DIE ENGLISCHE LAUTENTWICKLUNG NACH RIGHT SPELLING (1704) UND ANDEREN GRAMMATIKEN UM 1700.

DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

BEI DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GROSSHERZOGLICH HESSISCHEN LUDWIGS-UNIVERSITÄT

ZU GIESSEN

EINGEREICHT

VON

KARL LUDWIG KERN
GEBOREN IN HORRWEILER (RHEINHESSEN).

DARMSTADT
DRUCK VON K. F. BENDER
1913.

Genehmigt durch das Prüfungskollegium
am 19. VII. 1911.

Referent: Dr. Horn.

Meiner lieben Mutter!

Inhalt.

Literaturverzeichnis.

W. Bohnhardt: *Zur Lautlehre der engl. Grammatiken des 17. u. 18. Jahrh.*, in: Phonetische Studien II (1889) 64—82, 186—194.

B. ten Brink: *Chaucers Sprache und Verskunst.* 2. Aufl. Leipzig 1899.

R. Brotanek: *G. Mason's Grammaire Angloise.* Halle 1905 „Neudrucke frühne. Gram." I.

J. Dierberger: *John Drydens Reime.* Diss. Freiburg 1895.

O. Driedger: *Johann Königs (John King's) deutsch-englische Grammatiken und ihre späteren Bearbeitungen* (1706—1802). Diss. Marburg 1907.

E. Ekwall: *Dr. John Jones's Practical Phonography* (1701). „Neudrucke frühne. Gram." II. Halle 1907.

E. Ekwall: *The Writing Scholars Companion.* „Neudrucke frühne. Gram." VI. Halle 1911.

A. J. Ellis: *On Early English Pronunciation.* I—V. London 1869—1889.

A. Gabrielsson: *Rime as a Criterion of the Pronunciation of Spenser, Pope, Byron, and Swinburne.* Diss. Uppsala 1909.

L. Hillenbrand: *Die Anlehnung romanischer Wörter im Englischen an die gelehrten Grundformen.* Diss. Gießen 1909.

F. Holthausen: *Die englische Aussprache bis zum Jahre 1750 nach dänischen und schwedischen Zeugnissen.* In Göteborgs Högskolas Årsskrift I (1895), II (1896).

W. Horn: *Beiträge zur Geschichte der englischen Gutturallaute.* Berlin 1901.

W. Horn: *Untersuchungen zur neuenglischen Lautgeschichte.* Straßburg 1905.

W. Horn: *Historische Neuenglische Grammatik.* I. Teil: Lautlehre. Straßburg 1908.

W. Horn: *Probleme der neuenglischen Lautgeschichte.* Anglia XXXV, 357—392.

O. Jespersen: *A Modern English Grammar.* Heidelberg 1909.

M. Kaluža: *Historische Grammatik der engl. Sprache.* Berlin 1906—1907.

E. Koeppel: *Spelling-Pronunciation.* (Quellen und Forschungen, Heft 89.) Straßburg 1901.

F. Lutz-F. Kluge: *English Etymology.* Straßburg 1898.

M. Loewisch: *Zur engl. Aussprache von 1680—1750.* Diss. Jena 1889.

K. Luick: *Beiträge zur engl. Grammatik.* Anglia XIV (1892), 268—302; Anglia XVI (1894), 451—511; Anglia XXX (1907), 1—55.

K. Luick: *Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte.* Straßburg 1896.

J. Mařik: *w-Schwund im Mittel- und Frühneuenglischen.* Wiener Beiträge zur engl. Philologie XXXIII. Wien und Leipzig 1910.

L. Morsbach: *Mittelenglische Grammatik.* 1. Lieferung. Halle 1906.

J. A. Murray: *A New English Dictionary on historical Principles.* Oxford 1888.

E. Muret: *Encyclopaedisches Wörterbuch. Engl.-Deutsch.* Berlin 1891.

W. W. Skeat: *An Etymological Dictionary of the English Language.* Oxford 1898.

Th. Spira: *Die englische Lautentwicklung nach französischen Grammatikerzeugnissen.* (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germ. Völker, Heft 115.) Straßburg 1912.

J. Storm: *Englische Philologie* I, II. Leipzig 1892, 1896.

Fr. H. Stratmann-H. Bradley: *A Middle-English Dictionary.* Oxford 1891.

H. Sweet: *History of English Sounds.* Oxford 1888.

W. Viëtor: *Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen.* Leipzig 1904.

W. Viëtor: *Die Aussprache des Englischen nach deutsch-englischen Grammatiken vor 1750.* Marburg 1886.

W. Viëtor: *A Shakespeare Phonology.* Marburg 1906.

Der vorliegenden Abhandlung liegen folgende Grammatiken zu Grunde:

1677 **Tho. Lye** (= L).

A New Spelling Book

or Reading and Spelling English made Easie. Wherein all the Words of our English Bible are set down in an Alphabetical order, and divided into their distinct Syllables. Together with the Grounds of the English Tongue laid in Verse, wherein are couch'd many Moral Precepts. By the Help whereof, with Gods blessing, Little Children, and others of ordinary Capacities may in few Months be enabled exactly to Read and Spell the whole Bible.

The second edition.

By Tho. Lye, Philanglus.

London, Printed for Tho. Parkhurst, at the Bible and the Crowns in Cheapside near Mercers-Chappel, and at the Bible on London-Bridg. 1677.

In der Vorrede empfiehlt der Verfasser das Buch besonders, "Persons of riper Age and Instructors", denen er eine kleine Anleitung zur Behandlung des Stoffes mit Kindern gibt. Der ziemlich reiche äußere Umfang des Buches möge daraus zu ersehen sein, daß ungefähr 100 Seiten mit Bibelworten in Silbentrennung folgen. Die lautliche Erklärung der Wörter nimmt einen verhältnismäßig viel kleineren Raum ein. In 16 Kapiteln spricht er von kurzen, langen, stummen Vokalen, von Diphthongen und Konsonanten. Der zweite Teil der Arbeit

wird zeigen, daß der Orthoepist manch interessante Lautung anführt. Das Buch schließt mit "Prayers" *).

1695 The Writing Scholars Companion (= **Wr Sch C**; im II. Abschnitt **C**).

Dieses Buch wurde in der Zeit, wo diese Arbeit entstand, von Ekwall herausgegeben. Ich brauche deshalb, was genauen Titel und Charakterisierung dieses Werkes anbelangt, nur auf die neue Ausgabe zu verweisen. So weit es in Beziehung zu „Right Spelling" und „Expert Orthographist" steht, wird es in die Behandlung eingezogen werden müssen.

1700 **R. Brown** (= **B**).

The English School Reformed

Containing First, Rules, Shewing the Nature of Vowels, Consonants, Syllables, Diphthongs, dividing of Syllables, and Stops and Points.

Secondly, a Praxis shewing the use of the said Rules, in a Dialogue.

Thirdly, Words from one, to six and seven Syllables, exactly divided.

Fourthly, A Collection of Words that agree in Sound, but differ in Sense and Spelling.

Fifthly, Another Collection of Words that are writ one way and sounded another.

---

*) 1690 **J. G. van Hoorn.** A New and Easie English Grammar Containing Brief fundamental Rules, usual Phrases, Pleasant and Choice Dialogues concerning the present State and Court of England. Whereunto is added a Nomenclature English and Dutch.

London Printed for John Miller at the Rose, at the West-End of St. Pauls. 1690. J. G. van Hoorn.

Darunter der Titel in holländisch.

Der Dialog dreht sich in großer Breite um England und allerhand sonst wichtige Fragen. Leider finden wir hier keine Aussprache-Regeln. Der Verfasser verweist auf sein "Dictionary dividing the Syllables".

Sixthly, English Words contracted, Figures and Numeral Lettres &c.

Lastly, An Accidence adapted to our English Tongue.

By R. BROWN, Master of a Private School in St. Ann's Parish, Westminster.

LONDON.

Printed for A. and J. Churchil, at the Black-Swan in Pater Noster-Row, and E. Castle next Scotland-Yard, 1700.

Das Buch trägt die Widmung:

To the Honorable Mr. Joslin Sidney Son of the Right Honorable Robert Earl of Leicester.

Daran anschließend teilt uns der Verfasser mit, daß er ernannt war zu „the Director of his present Studies“.

Nach der Vorrede zu schließen, ist das vorliegende Werk eine 2. Auflage: „Tho' I have successfully practised the Method I formerly published, these seven Years past; yet I observed therein several Deficiences which I judg'd necessary to correct; and therefore I have publish'd this, wherein are such Alterations and Amendments as render it, seemingly, a new Work.“ Der Autor bricht eine Lanze für ein besseres Ansehen des Lehrerberufs und weist darauf hin, wie wichtig es doch sei, Kindern eine gute Schulbildung zu geben. Deshalb habe er das Buch allgemein verständlich in Form von Frage und Antwort abgefaßt. Der Titel gibt uns zugleich den Inhalt. Man muß dem Verfasser die Anerkennung aussprechen, daß es wirklich ein brauchbares Werk war. Auch für unsere Untersuchungen birgt es manch dankenswertes Material. Er behandelt in vielerlei Gestalt die Aussprache der Wörter. Für uns in Betracht kommen einmal die in Frage und Antwort gekleideten Abhandlungen über Vokale und Konsonanten, dann die vorzüglichen Umschriftenreihen. Neben das geschriebene Wort stellt er das gesprochene Bild, z. B. *abroad abraud, accompts accounts*. Ich könnte aus dieser Tafel keinen Fall erwähnen, der irgend welchen Zweifel an der Richtigkeit des Bezeugten aufkommen ließe. Dagegen müssen wir

für unsere Zwecke die bei Brown äußerst reiche Zusammenstellung von Wörtern, die betitelt ist: “An Alphabetical Collection of Monosyllables, that agree (somewhat) in sound, but differ in sense and spelling“ vollständig ausschalten.

Ellis B. III und IV hat solches Material verwertet; doch es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das unvorsichtig, ja gerade falsch ist (vgl. Horn, *Untersuchungen,* S. 3 Anm.). Bei Brown können wir meistens nur so viel Übereinstimmung konstatieren, daß die Konsonanten annähernd gleich sind. Ich möchte meine Behauptung durch einige Belege stützen. Sehr instruktiv dürften die Wörter sein, deren me ę̄ jetzt im Übergang > ī ist.

beast	*cease*	*lack*
best	*seas*	*lake*
	seize	*leak*

könnten vielleicht noch für Annahme des ē-Lautes zeugen,

sea	*peace*
see	*pease*
	piece

würden das Gegenteil beweisen, und endlich Zusammenstellungen wie

dear	*flay*	*foal*
deer	*flea*	*fool*
dire	*flee*	*foul*
		fowl

erklären solches Material für durchaus ungenügend.

1701 **J. White** (= **Wh**).

The Country-Man’s Conductor.

In Reading and Writing True English, Containing such Rules as the Author, by near Forty years Practice in Teaching, hath found Necessary and Useful to that end.

Printed chiefly for the Use of the Author's own School, and may also be useful to all Teachers, Parents, Masters of Families, and Single-Persons, to improve themselves, their Children and Families, in good English.

To which are added some Examples of the English of our Honorable Ancestors, and also of our Western Dialect. And some Arithmetical Rules to be learnt by Children, before or as soon as they are put to Writing. By John WHITE, sometime Master of Mr. Chilot's English-Free-School in Tiverton, and now Master of a Boarding School in Butterly, near Tiverton aforesaid.

Exeter: Printed by Sam. Farley, for the Author, and sold by Mr. Humphry Burton in Tiverton, Mr. Philip Bishop in Exon, Mr. Taylor at the Ship in St. Paul's Church-Yard in London, Mr. Rich. Gravelt at the Tolrey in Bristol, 1701.

Über den Beruf des Verfassers erfahren wir, daß er seit 1663 die englische Sprache neben Latein und Griechisch lehrt. Er verurteilt die Halbbildung, wie sie oft bei Leuten der Fall sei, die einigen Dunst von Latein und Griechisch hätten. Über die Anleitungen für "Teachers" gehe ich hinweg. Bemerkenswert ist, daß der Autor am Schlusse einer großen Einleitung auf das nächstens erscheinende Buch von Dr. Jones, Praktical Phonography verweist (vgl. Ekwall, *Jones* § 9).

Im ersten Teil des "Conductor" werden sämtliche Laute besprochen. Das mag für die englischen Schüler sehr brauchbar gewesen sein, wir können aber für unsere Zwecke nichts entnehmen. Der weitere Teil des Buches ist mit Angaben über Trennung, Betonung, Interpunktion, etc. angefüllt. "Words of like sound" sind in Sätzen zusammengestellt. Aus denselben Gründen wie oben wollen wir sie außerhalb unsrer Betrachtung stellen. Eine neue Auflage dieses Buches erschien 1712, die sich nach Ekwall, *Jones* S. VIII[2] nur im Titelblatt von der ersten Ausgabe unterscheidet.

1704 **Right Spelling** (= RS)

Very much Improved.

Teaching the Speediest and Surest way to Write True English by Rule and not by Rote.

With Particular Tables, of the most Material Exceptions, clearly explained to the meanest Capacity. For the Benefit of Foreigners, and all such as desire to Write True English with Ease and Certainty. Sold by most Booksellers in London and Westminster 1704.

Näheres im I. Abschnitt.

1704 **The Expert Orthographist** (= EO)

Teaching to Write True English Exactly, By Rule, and not by Rote. According to the Doctrine of Sounds. And By such Plain Orthographical Tables, as Condescend to the Meanest Capacity. The Like not Exstant before. For the Use of such Writing and Charity Schools which have not the Benefit of the Latin Tongue. By a Schoolmaster of above Thirty Years Standing in London. Persons of Quality may be taught at convenient times. London: Printed for, and Sold by the Author, at his House at the Blue-Spikes in Spread-Eagle-Court in Grays-Inn-Lane, Where it is also Carefully Taught.

Vergl. Ellis I, 46 und unten Abschnitt I.

1712 **M. Maittaire** (= M).

The English Grammar

or, an Essay on the Art of Grammar applied to and Exemplified in the English Tongue.

By Michael Maittaire.

London: Printed by W. B. for H. Clements at the Half-Moon in St-Pauls Church-Yard. 1712.

Maittaire sagt in der Vorrede dasselbe wie die andern Orthoepisten. Trotz der Klage sind nur 3 Seiten seine ganze Wissenschaft von der Aussprache.

Zur Kontrolle verschiedener Aussprachen habe ich noch Thomas **Sheridan** (1780) und John **Walker** (^{3}1802) eingesehen, die mir in liebenswürdigster Weise von Herrn Prof. Horn zur Verfügung gestellt waren.

Erster Abschnitt.

Beziehungen zwischen Right Spelling, Expert Orthographist und Writing Scholars Companion.

Im Laufe meiner Untersuchung hat sich eine ganz 1
unerwartete Beziehung zwischen RS und EO einerseits und diesen beiden Büchern und Wr Sch C andererseits herausgestellt.

a) Beziehung zwischen **RS** und **EO**.

In der Einleitung zu seiner Jones-Ausgabe und auch in einem privaten Schreiben hatte Ekwall auf die nahen Beziehungen von RS und EO (beide von 1704) hingewiesen. Dort heißt es § 77: „RS seems to bear a very close resemblance to the EO. As we have not seen the latter book, we cannot give an opinion on the relations between these two works.“ Außerdem vgl. E's neue Ausgabe von Wr Sch C, S. X. Eine nähere Vergleichung zwischen Ellis' Angaben aus EO und RS brachten mich zu dem Schlusse, die beiden Bücher als die gleichen zu erklären, bei denen nur die Titel verschieden sind. Den Beweis werde ich weiter unten bringen. Hätte man EO in Händen, dann wäre der Beweis sofort erbracht. Zu diesem Zweck habe ich alles versucht, das Buch zu bekommen. Aber meine persönlichen Nachforschungen auf den verschiedensten Bibliotheken blieben erfolglos.[1]

---

[1] Selbst nachgesehen und nachgefragt habe ich in Oxford: Bodleiana, London: British Museum, Guildhall Library, University College Library, Lion College Library, Cambridge: University Library. Die letzte Möglichkeit war schließlich die, das Buch, das Ellis selbst benützte, zu bekommen. Dafür hielt ich

Ich bin deshalb einzig und allein auf die Angaben angewiesen, die sich in Ellis, E. E. Pr. I finden. Eine genaue Abschrift von RS ermöglicht es mir, den Vergleich aufs genaueste durchzuführen, und wir werden bald die Identität der beiden Werkchen erkennen.

2 Ich stelle alle Bemerkungen Ellis' über EO links zusammen und werde rechts daneben feststellen, wie sich RS dazu verhält:

EO	RS
Titelblatt.	
Ellis, 46: Teaching to write True English Exactly, by Rule and not by Rote.	Teaching the Speediest and surest way to write true English by Rule and not by Rote.
and by such Plain orthographical Tables, as condescend to the meanest Capacity.	with particular Tables, of the most material Exceptions clearly explained, to the meanest Capacity.

Beide Bücher sind anonym und im Jahre 1704 gedruckt.

EO	RS
Ellis, 46: This little book, 8vo, 112 pages is full of tables.	RS ist 112 Seiten stark. Die "tables" nehmen die Seiten 83 bis 112 in Anspruch.
This Author (EO) gives a list of 255 such words (*ea* = *ī*)	RS 73, 78. In 255 *ea* sounds (*e*) long = [*ī*]
and allows only four words in *ea* to have the sound of (*ee*) [*æ*] ***bear, swear, tear, wear.***	S. 71. the improper Diphthong (*ea*) is sounded four several ways. First, like (*a*) long in these Four. viz. ***bear, swear, tear, wear.***
the Orthographist gives ten words, in which *ei* is spoken *ii*.	S. 3. Observe, that the sound of (e) is lengthened by (*ei*) in these Ten only. ***conceit, conceive, deceit, deceive, either,*** in ***veigle, receipt, receive, seize, weild.***

---

mich an die Notiz in Ellis E. E. Pr. I, 46: This little book, for a knowledge of which I have been indebted to Mr. Payne of the Phil. Society. Ein großer Teil von Payne's Büchern, darunter sämtliche Grammatiken, befinden sich durch Vermächtnis im "College of Preceptors" und "Teachers Guild". Auch hier war das Buch nicht vorhanden.

Ellis 74: bringt wörtlich des Verfassers Ansicht über den Diphthong *ai*.

Vgl. II. Abschnitt § 65, wo wir dasselbe finden.

Ellis 74. The EO talks of the short and long sound common to all the vowels in *rat* & *rate*.

S. 7 First, the concerning the vowel (*a*) you must know, that it hath another broad sound (quite different from the short and long sound common to all the Vowels in *rat* and *rate*.

Ellis 88: Though *ee* be reckened among the Diphthongs, yet what difference is there in the sound of *meet* to come together, and *mete* to measure, in *proceed* and *intercede*?

S. 16. Tho' (*ee*) be reckened among the Diphthongs, yet what difference is there in the sound of *meet*, to come together and *mete* to measure, in *proceed* and *intercede*?

there, were, where though they have *e* at the end, yet it serveth only to lengthen the foregoing *e* into *a* long.

S. 3. But *there* . . . *were* and *where* though they have (*e*) at the end, yet it serveth only to lengthen the foregoing (*e*) into (*a*) long.

he gives the following 17 monosyllables and 26 pollysyllables as having the sound [*ii*]
Bede, Crete, ere, glebe, glede, here, Mede, mere, mete, Pede rere, scene, scheme, sphere, these, Vere; adhere, apozeme, austere, blaspheme, cohere, complete, concede, concrete (etc.).

S. 3. For I remember but these 17 Monosyllables.
Bede, Crete, Ere, Glebe, Glede, Here, Mede, Mere, Mete, Pede, Rere, Scene, Scheme, Sphere, These, Vere. In these 26 Polysyllables only (*e*) Final lengtheneth the preceding *(e) adhere, apozeme, austere, blaspheme, cohere, complete, concede, concrete* etc.

ea is sounded like *a* short *hearken, heart* and its derivations, *hearth.*

S. 71. The improper Diphthong (*ea*) is sounded like (*a*) short in these Three, viz. *hearken, heart* with its derivations, *hearth.*

but gives 95 examples of *ea* sounded as (*e*) short including *beard.*

S. 72. Table 28 th. 95 Wörter *ea* = ĕ (mit *beard*).

Ellis 103: The EO gives *oo* in *flood, blood,* the sound of (ə) and in *door, floor, moor, poor,* the sound of (*oo*).

S. 15. But in *Flood,* and *Blood* (*oo*) sound (*u*) short, and in *Door, Floor, Moor,* and *Poor,* (*oo*) sounds (*o*) long.

He also makes *o* = (*uu*) in *wolf, wolves, Rome, comb, tomb, divorce, force, forge, form,* to sit on, *born* endured, *supported, forth, abroad, port,* and its compounds, *com, de, in, sup, transport, sport, shorn,* and *torn, engross, Ghost, most, post, rost,* and *o* between *w* and *r* for the most part is sounded *oo* (*uu*) as *word, work, world, worm, worry, worship, worse, -st, worsted, worst,* and *worth;* and in *approve, behove, move, prove, remove, reprove;* but like short *u* (*ə*) in *dove, glove, love, cover, covet, groveling.*

S. 15. The sound of (*oo*) is expressed 5. By single (*o*) in these, *wolf, wolves, Rome, comb, tomb, womb, divorce, force, forge, form,* to sit on, *born,* endured, *supported, forth,* abroad, *port,* and its Compounds *com, de, in, sup, trans-port, sport, shorn,* and *torn, engross, Ghost, most, post, rost,* and *(o)* between *(w)* and *(r)* for the most part, is sounded *(oo)* as *word, work, world, worm, worry, worship, worse-st, worsted, worst,* and *worth* and in *approve, behove, move, prove, remove, reprove.* But like short *(u)* in *Dove, Glove, Love, cover. covet, Groveling.*

oa in *abroad, broad* and *groat,* have a peculiar broad sound and *oa* sounds *ai* in *goal* pronounced *jail.*

S. 18. But *(oa)* in *abroad, broad,* and *groat,* have a peculiar broad sound, and *(oa)* sound *(ai)* in *Goal,* pronounced *Jail.*

Ich denke, es erübrigt sich, noch weitere Gegenüberstellungen zu machen.

Für Ellis S. 129 vgl. RS S. 3 u. 13
„ „ „ 135 „ „ „ 14
„ „ „ 149 „ „ „ 14
„ „ „ 160 „ „ „ 15.

Wir würden aus den weiteren Parallelen immer wieder zu der Gewißheit absoluter Identität der beiden Werkchen kommen.

3 Jetzt, wo wir vor dieser Tatsache stehen, drängt sich uns die Frage auf: wie kommt der Verfasser auf den Gedanken, dasselbe Buch zweimal in einem Jahr herauszugeben? Ich glaube, wir können eine annähernd genaue Antwort aus den beiden Titeln herauslesen. Der Titel von RS scheint mir viel allgemeiner gehalten, sagt auch, daß die Grammatik für Ausländer berechnet ist und ist im Gegensatz zu EO "sold by most Booksellers

in London and Westminster". Es scheint mir zweifelhaft, daß der Verfasser sofort das Buch unter zwei Titeln herausgab. Mir liegt die Vermutung viel näher, daß er, als EO keinen befriedigenden Absatz fand, es mit einem andern Titel versuchte und das Büchlein bei "most booksellers in L & W" zum Verkauf ausstellen ließ. "Such tricks do not seem to have been uncommon in Jones time." (Ekwall, Jones S. VIII.) Ähnliche Fälle:

Jones, vgl. Ekwall S. VIII.
White, ebenda Fußnote 2.
Nares, vgl. Horn, *Ne. Gr.* S. 17 unten.

Eine andere Frage ist die Frage nach dem Ver- 4
fasser. Horn sagt in seinen Untersuchungen S. 2: „Es steht fest, daß das Verhältnis jedes Orthoepisten zur Sprache bedingt ist durch Herkunft, soziale Stellung, theoretische Ansichten." Deshalb möchten wir etwas Näheres über den Autor wissen. Doch weder Name noch Herkunft des Verfassers sind uns bekannt. Die Bemerkung auf S. 19: However I have the Learned on my side, such as, Bishop Wilkins, Dr. Wallis, Mr. Cooper, and Mr. Lane, who all agree, that our Alphabet ought to be reformed, läßt für unseren Fall keine weiteren Schlüsse zu. Die Sprache der Universitäten scheint er (theoretisch wenigstens) der Londoner vorzuziehen. S. 13: but the honest Countryman, not to say our Universities will (by no means) part with authentick Custom . . . Was wir als sicheres Factum kennen, und was auch schließlich genügt, ist, daß er seit über 30 Jahren Schulmeister in London war. (Vgl. Titel zu EO und "Introduction" zu RS.)

Wenn wir jetzt zu einer Wertbeurteilung von RS— 5
EO übergehen, muß Ellis' abfällige Kritik sofort unsern Widerspruch hervorrufen. Auf S. 46 in E. E. Pr. sagt Ellis: Thus Jones only allows eighteen words containing *ea* to be pronounced with (ii), this author (EO) gives a list of 255, such words, and allows only four words in *ea*, to have the sound of (*ee*), viz *bear* s. and v. *swear*, *tear* v., *wear*. Again, Jones distinctly asserts that *ei* is "never" pronounced (*ii*), the Orthographist

gives ten words in which *ei* is so spoken. These shew totally different systems of pronunciation. Dr. Jones was a physician, and hence we may better trust his pronunciation than that of a visiting schoolmaster living in a court turning out of Grays-Inn-Lane, who, attending "persons of quality" would naturally adopt the thinnest pronunciation for fear of being thought vulgar. Hierin können wir Ellis heute durchaus nicht mehr zustimmen. Wäre Ellis' Charakteristik richtig, dann hätte wohl unser Orthoepist nie *ea* > *i* gelehrt, "for fear of being thought vulgar". Auch die Bemerkung: "The great pecularity of the work is, that though it bears date 1704 the same year as that on Jones's second title page, it belongs exclusively to the XVIII. th century," ist nur zum Teil richtig. Es kennt den Lautwandel des me. ę̄ > ī, der im Beginn des 18. Jhs. sich durchsetzt, aber der Lautstand *[a͞e]* in *calf,* der doch vollständig dem 17. Jahrh. angehört, ist ihm offenbar fremd oder vielleicht nicht im selben Maße wie ǭ beachtenswert. Auf Ellis' Art, den bedeutenderen Sprachmeistern mehr Glauben zu schenken, haben schon Luick, *Anglia* XVI, 451 und Horn, *Untersuchungen* S. 3 hingewiesen.

6 Wir dürfen eben den Verfasser von RS-EO nicht mit Jones auf eine Stufe stellen wollen, sondern mit allen denen, die nur e i n e Aussprache angeben, die nicht die allgemein gebräuchliche zu sein braucht (vgl. Horn, *Untersuchungen* 3, 4). Wenn wir den Verfasser gegen härtere Vorwürfe Ellis' in Schutz genommen haben, so kann er sich kleineren doch nicht entziehen. Manche seiner Angaben sind ungenau. Wenn er sagt, daß *James* und *scarce-Jemes* und *scerce* zu sprechen sind, so sieht man der Schreibung nicht an, daß *e* in *Jemes* = [ī], in *scerce* = [ĕ] ist, was wir aus Wr Sch C wissen. Der Verfasser scheint sich auch allzusehr von orthographischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. So findet sich *burst* unter *ŭ*; für die übertriebene schriftsprachliche Aussprache des Diphthongen *ai* verweise ich auf § 65. Der III. Teil von RS enthält 52 Tafeln (Tables).

Sämtliche Zusammenstellungen sind doch anscheinend gemacht, um eine richtige Schreibung zu erzielen. Es ist ein orthographisches Nachschlagebüchlein in seinem größten Umfang (S. 34—112).

Proben: I. Tafel: 48 words beginning with (*c*) before (*e*).

VIII. Tafel: words written with *z*.

XI., XII., XIII. Tafel: words ending in *sion, ssion, sition* etc.

---

b) Beziehung zwischen **EO=RS** und **Wr Sch C.**

In § 1 habe ich bereits angedeutet, daß RS-EO 7
in enger Beziehung zu Wr Sch C (1695) steht. Die Abhängigkeit ist die denkbar größte. Sie wird von Ekwall (Wr Sch C, S. III) so gezeichnet: "I have reasons for believing that the Writing Scholar's Companion has been used by and has influenced later teachers of spelling. Thus I suspect that Right Spelling 1704 and the Expert Orthographist 1704, which give a good deal of important information on contemporary pronunciation, owe not a little to our author."

Zunächst lasse ich die Übereinstimmungen so folgen, wie sie sich aus der Anlage meiner zu behandelnden Hauptgrammatik RS ergeben.

RS-EO (1704)	Wr Sch C (1695)

Beide Bücher bringen die einleitenden Bemerkungen unter dem Titel "To the Reader". Sonstige Übereinstimmungen sind darin nicht zu konstatieren.

RS-EO (1704)	Wr Sch C (1695)
Unter der Überschrift "The introduction" behandelt RS die Regeln des Gebrauchs von 1. *Comma,* 2. *Semicolon,* 3. *Colon,* 4. *Period, Interogation, Admiration, Parenthesis.*	Wr Sch C handelt davon in einem besonderen Kapitel (III. Chapter d. III. Teils S. 106). (*Of Points or Stops*).
First, for the *Comma,* the least stop requiring the shortest stay or breathing time, no longer then you can count Two, and	S. 108: A *Comma* (,) is the most frequent stop, but of least force, which makes a very little Pause, short stay, or distinction

thô it is of least force; get it is of most frequent use, commonly to distinguish such words and clauses in a Sentence, as have not immediate dependance upon one another, but more particularly it is used.

(1) and chiefly to distinguish Nouns and Verbs, not coupled by the Conjunction and as Gal. 5. 22. 23. *But the fruit of the spirit, is Love, joy, peace, long-suffering, gentleness, temperence.*

Or Verbs, as frequently *to Read, Meditate, Fast* and *Pray* are tokens of a devout Mind.

(2) It is used to distinguish the lesser parts of a Sentence, as 1. Cor. 6. 9. 10. *Neither Fornicators, nor Idolators,* &c.

(3) It always includes the Vocative Case, as Acts 26. 13. *At midday, O King.*

(4) It often supplies the place of a *Parenthesis*, as Acts I. 4. *Which, saith he, ye have heard of me.*

(5) Always place a *Comma* before an, *&c.* thus.

between Words in the same Sentence. The use of this smallest distinction is:

1. Chiefly to distinguish Words not coupled by the Conjunction or the like. Whether of Nouns. Rom. 1. 29. *Full of Envy, Murder* &c.

or Verbs, as frequently to *Read, Meditate, Fast,* and *Pray* are *Tokens* of a *devout Mind.*

2. It is used to disting. The Lesser parts of a Sentence, 1. Cor. 6. 9. 10. *Neither Fornicators, nor Idolators, nor Adulterers,* &c.

3. It always includes the Vocative Case: Acts 26. 13. *At midday, O King.*

4. It often supplies the place of a *Parenthesis*, Act, I. 4. *Which, saith he, ye have heard of me.*

5. The Ablative Case put absolute is included between (2) Comma's Luke 3. 1, 2. *Pontius Pilate being Governour of Iuda.*

6. It is also frequently used before (to) the sign of the Infinitive *Mood;* when the Ablative Case with a Preposition begins the Clause; and the Principal Verb is placed after the Infinitive Mood as *In this case, to dispair, is dangerous.*

7. Always before an, *&c,* put a Comma.

(6) Observe, that when two words are coupled with a Conjunctive, then a *Comma* is needless, but if several words be coupled with a Conjunctive, then a Comma is necessary as Acts, 2. 9. *Parthians, and Medes, &c.*

8. Observe, that when (2) words are coupled with a Conjunction, the Comma is needless, as *I love and Honour thee.*

9. But if several Words in a Sentence be coupled with a Conjunction, then the Comma is needfully, whether the word coupled be of distinct signification or no; Acts 2, 9 *Parthians, and Medes, &c. Tocheat,* and *cozen,* and *Flater, become not an honest man.*

10. Before a Disjunctive or Discretive, a Comma is always needful, as *To Fear, where there is no Fear*; or to be bold, where there is no *Reason, argues a Foolish, or Fool-hardy Temper.*

(7) After every Figure put a Comma, if you use several together, as 1, 2, 13, 14, 15, 16, 78, 90, but when *Chapter* and *Verse* come together, both must be distinguished by a *Full point.* Therefore it is good to make a full Stop before and after every Figure; but if they follow in order, a *Comma* may serve the turn. as 1, 2, 3.

11. After any Figure, put a Comma, (if you use several together) as 1, 2, 3, 5, 7, 9, 20, 50, &c.

12. But if Chapter and Verse come both together, they must be distinguished by a full stop, thus, Chap. 7. Vers. 4. or Chap. 4. 5. Vers. 8, 9, 10. &c.

Second, A semicolon ist wörtliche Übernahme mit 2 kleineren Zusätzen.

SECT 2. *Of a Semicolon* (;) S. 110.

3. *A Colon* diesmal ist einiges von Wr Sch C weggeblieben.

SECT 3. *Of a Colon* (:) S. 111.

4. Übernimmt ungefähr die Hälfte.

SECT 4. *Of a Period or* Full Stop (.) S. 112.

In den folgenden Sätzen macht sich der Verf. mit einigen allgemeinen Bemerkungen über den Wert der Interpunktion frei, um bei *Interrogation* Wr Sch C wieder aufzunehmen. Was er noch bringt, ist nur ein Auszug aus dem weit ausführlicheren Material von Wr Sch C.

An diese ganze “Introduction“ anschliessend folgt

"A Catalogue of such words, as differ in Signification and Writing, but of the the same sound"[1]).

8 Aus dem Vergleich mit Wr Sch C habe ich ersehen, daß seine Liste weiter nichts ist als ein Auszug aus der weit reicheren Sammlung des Wr Sch C. Er übernimmt nicht nur die Wörter, sondern auch die daneben stehenden, bisweilen etwas abgeänderten Bedeutungen. Neu sind etwa 30 Wörter hinzugekommen.

„But one thing I forgot to tell you, that the Letter *(f)* in the singular Number is changed into *(v)* in these Substantives Plural as . . . findet seine Entsprechung in Wr Sch C S. 89.	Wr Sch C 89: Observe, That *(f)* in the Singular Number is changed into *(v)* in Nouns of the Plural Number and in Verbs of the Singular, as . . .
Nouns accented in the first and Verbs in the last Syllable.	S. 190. Of Nouns, which have the Accent in the first and Verbs in the second syllable.

Ich werde im Folgenden das Abhängigkeitsverhältnis an je einem "Dialogue" des I. u. II. Teiles des Buches zeigen. Für die übrigen werde ich nur die Seitenzahlen der entsprechenden Stellen angeben.

Dadurch, daß RS im Dialog zwischen Lehrer und Schüler abgefaßt ist, kommen belehrende und ermunternde Bemerkungen des Lehrers hinzu. So erklärt sich die Selbständigkeit des "Dialogue I".

Im "Dialogue II" handelt RS zuerst vom Laute *(e)*. Er bringt längere Tafeln von Wörtern, in denen das "*(e)* long" *[ī]* auf verschiedene Weise geschrieben wird:

1. *e* übernommen von Wr Sch C S. 30
2. *ei* „ „ „ „ „ „ 58 f.
3. *ie* „ „ „ „ „ „ 59 ff.

RS-EO	Wr Sch C
S. 4. 2. The sound of *(e)* is written by *(ey)* in these (Beispiele) Yet Custum of late begins to omit the *(e)* and end only with *(y)*.	S. 31. Observe likewise, that *(e)* is sounded at the end of many words. 3. Sometimes with *(ey)*. (Beispiele). 4. And most commonly with *(y)* alone as *army, Charity*.

[1]) Aus denselben Gründen wie oben S. 12 werden diese Wörter für die grammatische Behandlung nicht herangezogen.

4. The sound of *(e)* at the end is expressed by single *(e)* in Proper Names as *Gethsemane, Penelope.* Also *Crone*, *Dirge, Epitome.*

S. 30. But *(e)* in *Crone, Dirge, Epitome,* and *(e)* at the end of Proper Names, make another distinct Syllable.

5. The sound of *(e)* at the end is expressed by the improper Diphthong *(ea)* in these 7 *Flea, Lea, Pea, Plea, Sea, Tea* and *yea.*

1. Sometimes, they are written with *(ea)* as in *Sea*; and the other 5 under *(ea).*

6. Observe, that the sound of *(e)* is shortened three ways.

(1) By a single Consonant after *(e)* as *Bed, fret, den.*

(2) By Two or Three ending Consonants as *ft, left, ld . . .*

S. 57. But is short with a single (*e*) as in *best, chest.*

(3) The sound of *(e)* is shortened in those 95 words.

S. 56. (3) *(ea) for(e)* short, See the Table at the end.

Page 72. Table 28. Thô written with the improper Diphthong (*ea*) yet must be sounded *(e)* short.

S. 5 . . . to soften the sound of *(c)* and *(g)* as *fac, face; lac, lace; rag, rage; stag, stage; hug, huge,* &c. In which words the silent *(e)* not only draws the Syllable long, but changeth the hard sound into a soft;

the like also may be observed, when (*e*) follows (*c*) or (*g*) in middle Syllables, as *Advancement, Encouragement,* which without these, must be very obsurdly pronounced, as *Advankment, Encouragment.*

S. 68. Otherwise (*c*) and (*g*) would be sounded hard, as *cap, gut*; and make the words sound strangely, if written *advancment, inducment, encouragment.*

Because (*c*) and (*g*) are always sounded hard, unless (*e*) or (*i*) softens them, to *Sing,* and *singe; swing,* and *swinge; ting,* and *tinge*, are rightly distinguished.

S. 69. For the same reason (*e*) final silent is added after (*g*), to soften its sound; which otherwise would be hard like (*ghee*) as *stag, stage; swing, swinge; ting, tinge; hug, huge; plug, plunge.*

. . . ., thô (*y*) now most commonly supplies the place of (*ie*) at the end; as *dry* for *drie, Mercy* for *Mercie,* &c.

2. Sometimes with (*ie*) as *Busie, Mercie.*

and silent (*e*) is added after Substantives ending in (*o*) as *foe, doe,*	S. 70. (*e*) silent, is often unnecessarily added, only for Custom or Ornament sake:
but (*u*) must always have *(e)* final added for ornament sake; and never left bare; which brings me to a 7th observation, viz.	(1) When a word endeth in *i, o,* or *u,* as *Mercie, foe, true.*
That thô many times the sound of (*e*) is silent or obscure, yet it must not be left out in Writing as	
(1) In the middle of Compound words, as *namely, safely* . . .	S. 66. Which is sometimes retained in the middle of a derivative or compound word, as *safely, . . . nameless, . . .*
the first (*e*) in *Scrivener* and the last (*e*) in *Wednesday* are quiescent, or not sounded,	S. 70. The first (*e*) in *Scrivener* and the last (*e*) with (*d*) are silent in *Wednesday* . . .
(2) After (*l*) final (*e*) is but obscurely sounded, as if the following words were but one syllable, and by some are called Feminine Syllables, or a Syllable and half, . . .	(2) (*l*) final is silent or obscure like short (*u*) when it must be written after (*l*) or (*r*) as *little, lustre, lucre,* which are sounded *littel, lustur, lucur.*
(3) The sound of (*e*) is silent before (*n*) final, . . .	S. 68 (*e*) before (*n*) final is silent or obscure, like (*u*) short . . .
(4) The sound of (*e*) seemeth silent after (*r*) at the end, but indeed it hath an obscure sound before it, if it be well observed, as *Fire* . . .	S. 67. That (*s*) after (re) is pronounced (*urs*) as *acres, inspires,* as if written *acurs, inspiurs.*
so (*s*) after (*re*) as *acres, acurs, inspires, inspiurs.*	
5) The sound of (*e*) is silent, when (*s*) is added to the end of words, ending in (e) whether Substantives of the plural number, as *Babes, Blades, Bones* . . .	S. 66. Tat (*e*) silent must frequently be written . . . when (*s*) is added to the end of words with an (*e*) as *akes, babes, bones,* . . . .

9 Ich habe den Vergleich in der Hauptsache für den Laut (*e*) durchgeführt, und ich denke, daß sich wohl eine nähere Verwandtschaft von zwei Büchern kaum denken läßt, als sie hier besteht. In der obigen Weise

die Abhängigkeit des grammatisch-lautlichen Teils noch weiter zu verfolgen, erübrigt sich wohl. Wir würden nicht weiter kommen, aber auch keine geringere sklavische Anlehnung entdecken. Für die weiteren Dialoge des I. Teiles und ihre Parallelstellen verweise ich auf die Seitenzahlen.

RS Laut	*a*	S.	7	übernommen von Wr Sch C S.	28—30,	65—66
„	*i*	„	7—8	„ „ „ „ „ „	32—35,	72—73
„	*o*	„	8—9	„ „ „ „ „ „	35—38,	73—74
„	*u*	„	9—10	„ „ „ „ „ „	38—45,	74—76
Dialogue	IV	„	10—13	„ „ „ „ „ „	45—47,	63, 95—96
„	V	„	13	„ „ „ „ „ „	47—48,	58—59
„	VI	„	13—14	„ „ „ „ „ „	48—49	
„	VII	„	14	„ „ „ „ „ „	51—52	
„	VIII	„	14—15	„ „ „ „ „ „	52,	35—37
„	IX	„	15—16	„ „ „ „ „ „	53—56	
„	X	„	16—19	„ „ „ „ „ „	56—64	
„	XI	„	19—21	„ „ „ „ „ „	1—7,	81—94
„	XII	„	21—23	„ „ „ „ „ „	10—19	
„	XIII	„	23—24	„ „ „ „ „ „	76—80	

(Beispiele vermehrt).

RS 24 "Instruction for Writing of Letters" ist neuer Zusatz. Von dem interessanten Kapitel in Wr Sch C S. 132 "Of Words vulgarly spoken and grosly mistaken in Writing" findet sich in RS gar nichts.

RS II. Teil.

In *"Second Part"* containing an Essay towards an 10
English Grammar" stellt der Verfasser die Regeln über das Großschreiben der Wörter zusammen. Bei RS sind es 12 Fälle, bei Wr Sch C 13. Der Unterschied rührt daher, dass die Einordnung etwas geändert wurde. Auch hier sei eine Probe gegeben:

RS-EO (Of Capital Letters)	Wr Sch C (97—99)
1. Sentences after a Period or a full Stop as *Fear God, Honour the Queen.*	7. At the Beginning of every Sentence after a full Stop . . .
2. At the beginning of Proper Names . . .	1. Proper Names of all sorts . . . . .

3. The Names of all *Arts, Sciences, Trades, Office,* and *Dignities.*	3. All Names of *Arts, Trades* &c. 2. All Names of *Dignity* and *Offices.*
4. The first Letter of every Line in Poetry or Verse.	6. The first Letter of every Line in a *Verse* or *Metre,* must begin with a Capital.
5. The Names of *Virtues* and *Vices* as *Humility* and *Pride.*	8. The Names of Virtues and Vices.
6. The Names of all *Creatures,* whether Sensitive or Insensitive, as *Beasts, Birds, Fishes, Stones* &c.	9. The Names of all Creatures, Sensitive and insensitive as Man, Beast, Bird, Stone.
7. All Materials for *Housekeeping,* or belonging to any Trade, as the Names of particular Dishes of Meat, . ., . . and indeed most Substantives may begin with a great Letter.	12. All Materials of Housekeeping, and indeed most Substantives may begin with a *Great* Letter.
8. At the beginning of such words as are the main subject of the Discourse and indeed, every emphatical, remarkable word of special Note in a Sentence, should begin with a Capital.	4. At the beginning of such words as are the main subject upon which you treat: s. Every Emphatical Remarkable Word of special Note in a Sentence, should be written w. a. Gr. L.
9. Write J. and O. by themselves, always with a Capital, but (*a*) by it self always with a small Letter, unless it begins a Sentence, or Verse in Metre.	10. You must be sure always to write a great (O) by it self and a great (I) by it self (Person speaking of yourself) and at the same time always remembring to write a little (*a*) by it self: unless . . .
10. All single Letters pass for whole words, als *L.* for *Lord, J.* for *John.*	11. All single Letters put for whole words as *L.* for *Lord. J.* for *James* &c.
11. When Letters are put for Figures in Number, as I. 1. V. 5. X. 10. L. 50. C. 100. D. 500. M. 1000.	13. Also when Letters are put for Figures of Number as I. 1. V. 5. X. 10. L. 50. C. 100. D. 500. M. 1000.
12. . . . but be sure never to write a Capital in the middle of a word mixt with the small Letters for that is very ridiculous.	But Capitals must never be written in the middle of a word nor mixt with small Letters in any word.

Was noch folgt, ist Wr Sch C Kapitel VI, S. 124 "Of Contraction or Abbreviations of several words" entnommen.

Für Dialogue	II	S. 24—27	vgl. Wr Sch C	S. 21—24
„ „	III	S. 30	„ „ „	„ „ 99—105
„ „	IV	(Of Grammar) 31—32	ist ganz neu.	

Wie aus den ersten Worten zu dem Dialog hervorgeht, sollte dieser Teil etwas ausführlicher werden, doch erlaubte es der Mangel an Raum nicht mehr.

RS III. Teil.

Dieser Teil wird vollständig von den "Tables" 11
ausgefüllt. In RS sind es im ganzen 52, während dem nur 30 in Wr Sch C gegenüberstehen. Schon dieser äußere Umstand zeigt, daß RS's Selbständigkeit hier am größten ist. Ein Hauptwert liegt darin, daß diese Tafeln mehr Beispiele bringen, was einer historisch-grammatischen Behandlung sehr gelegen kommt. So hat z. B. in Wr Sch C die Tafel XII S. 174 nur 138 Wörter, während die entsprechende bei RS (Tafel 29 S. 74—78) 255 [ea = (e) long] aufweist.

Welchen Schluß lassen diese Ausführungen zu? 12
Ich glaube, wir können mit dem ruhigsten Gewissen sagen, daß RS weiter nichts ist als eine Umarbeitung von Wr Sch C durch denselben Verfasser. Es fehlt eben nur der Name des Autors, um das sofort auf den ersten Blick zu dokumentieren. Fragen wir nach den Gründen für diese unsere Annahme, so sagt uns obige Gegenüberstellung, daß RS eine geradezu wörtliche Übernahme von allem Wichtigen ist, was sich in der Vorlage findet. Auch der vielleicht klein erscheinende Umstand, daß in beiden Werken die Laute stets in runde Klammern ( ) gesetzt sind, scheint mir ein wichtiges Kriterium zu sein. Bei der Arbeit von 1704 hat der Verfasser offenbar die Absicht gehabt, den umfangreichen Stoff in Wr Sch C für Kinder recht verständlich "to the meanest Capacity"

in anderer Anordnung vorzutragen. Der Dialog sollte den Schülern den Gegenstand erleichtern.

13 Selbständigen Wert hätte RS gegenüber Wr Sch C dann für uns, wenn er Änderungen, fortschrittlicheres Material, für unsere historische Grammatik böte. Größeren Reichtum an Beispielen in vielen Fällen haben wir RS oben schon zuerkannt, und diese sind ja mit den früheren zusammen der Betrachtung unterstellt worden. Beachtenswerte veränderte Lautungen sind uns nicht aufgestoßen. Die grammatische Behandlung hat vor allem den Stoff von RS verwertet. Die wichtigsten Tatsachen aus Wr Sch C behandelt jetzt Ekwall in seiner Einleitung. Hervorstechende Abweichuungen von RS hebe ich im II. Abschnitt hervor.

14 Ich will zum Schlusse noch auf kleine Unterschiede zwischen den beiden zum Vergleiche stehenden Büchern hinweisen, da sie an der oben aufgestellten Behauptung bezüglich der Autorschaft einigen Zweifel könnten aufkommen lassen.

1. RS hält energisch an der diphthongischen Aussprache von *ai* fest. Vgl. Gram. Teil § 65. Wr Sch C dagegen gibt beide Aussprachen zu. S. 47 (*ai*) is strongly or fully sounded in *brain, frail*, but otherwise more gently (1) like (*a*) in *cane* (2) like *a(y)* at the end as *day, say* &c. (3) *(ai)* sounds more soft, in *affair, airy, debonair* . . . . the rest of like sound should be written with *are*, as *dare, fare, hare* &c. (Näheres vgl. § 65) u. Ekwall, Wr Sch C V f. unter me. *ai*).

2. Wr Sch C S. 46 kennt 7 Proper Diphthongs *ai, au, ee, eu, oi, oo, ou.*

RS dagegen nur 5: *ai, au, oi, oo, ou.*

3. Die Einteilung der Konsonanten wurde etwas anders, was aber von geringer Bedeutung ist (vgl. RS 20 — Wr Sch C 57).

Diese Hindernisse lassen sich ganz leicht aus dem Wege räumen, da der Verfasser seine Anschauung in diesen Punkten sehr leicht ändern konnte und nachweisbar geändert hat.

Wr Sch C hatte Cooper zur Vorlage (vgl. Ekwall, 15
Wr Sch C III). Infolgedessen ist Cooper — nach unsern obigen Angaben über Wr Sch C-RS — auch eine indirekte Vorlage für RS. Direkt scheint der Verfasser für seinen RS nicht mehr zu Cooper gegriffen zu haben. Ich habe nirgends eine Stelle finden können, wo RS zur Erweiterung von Wr Sch C wieder Cooper benutzt hätte. Verwertet wurde nur der lautliche, allerdings der wichtigste Teil (Cooper S. 34—85). Besonders ausgebeutet wurden die Wortlisten. Ich könnte wieder viele Gegenüberstellungen machen, beschränke mich aber auf die folgenden:

Cooper		RS
S. 38_2	vgl. mit	S. 5
„ 39 Reg. 1	„ „	„ 5
„ 41 „ 3	„ „	„ 4 (3) (4).

In vielen Punkten ist RS eine Erweiterung von 16
Wr Sch C (vgl. oben § 8 und 11). Wenn Ekwall, S. III sagt: "Our author does not simply copy from Cooper, when he makes use of his book. On the contrary, his statements show numerous divergencies from Cooper's, and often supplement these“, so kann man dies Urteil erst recht für RS in Anspruch nehmen. Es erübrigt sich deshalb, die Abhängigkeit im Einzelnen hier darzustellen, da lautliche Abweichungen in dem zweiten Abschnitt gegeben werden.

Zweiter Abschnitt.

Lautlehre.

A. Vokale.

I. Vokale in hochtoniger Silbe.

i.

17 **I.** Me. *i* erscheint auch in unseren Grammatiken als *ĭ*. Über die Qualität des Lautes sagen sie nichts. **RS**'s einzige Bemerkung ist: "you must note its short sound" wie in *kill*, *build* etc. (S. 7). Hierher gehört auch *busy* < ae. *bysig* mit *i* **M** (vgl. Morsbach 173 ff., Mason XLII f.); *u* in *build*, *guild* < *bilde, gilde*, *circuit* wird nicht gesprochen **RS** 19, **B**; *circuit* hat *ju* bei **L**[1]) [*ui* like *ū*] nach dem Schriftbild (Horn *Ne. Gr.* § 151, Anm. 2). Jones kennt (*u*) und (*i*).

18 **II.** *i* + *r* (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 27). **RS** geht über das Maß der gewöhnlichen Angaben nicht hinaus. Für eine Seite von ungefähr 25 Wörtern kennt er nur ein "obscure, short *u*" wie in *birch, chirp*, *elixir, sir, twirle* (S. 7) oder "The sound of *ur* must be written *ir.*" Denselben Laut hat er in *fire* [*fiur*] und für *o* nach *r* in Wörtern wie *apron, citron, [ur]* auch in *circum* —, *[ir]* mit *ĭ* dagegen in *ir-rational* (also zwischen Vokalen). Denselben gemischten Laut geben die andern Zeugen folgendermaßen wieder: **L**: *i* before *r* sounds like *ŭ* in *dirt, fir, filbirds* etc., **B** hat *e* und *u, birch [berch* u. *burch]*, *u* auch in *satyre [satur].* **Wh**: *i* has an obscure sound before *r*.

Anm. **RS** hat *ur* in *firm* und *virtue* < me. *ferme, vertu.* Die Wörter sind an die lateinischen Grundformen angeglichen (Hillenbrand S. 37. 38). — *ur* in *skirmish* **RS** < me. *skarmish* ist vom Verbum beeinflußt (N. E. D.).

---

1) L Chap XIV: *ui* like *ī ĭ*.
ī-long in *guīde,* in *build ĭ*-short; in *frūit* sounds *ū* long; so in *circūit, brūit, pursūit.*

Wo *i* vor *r* + Vokal steht, hat **RS** 108, 109 ebenfalls *ur*, also keine Unterscheidung von *i* + *r* + Cons. **B**: *squirrel, stirope* wie Jones, Ekwall § 90; *i* in *irrational* (s. § 18) verdankt den Laut wohl seiner Stellung in unbetonter Silbe. *bury* < ae. *byrgan* bezeugt **RS** mit *ŭ* (S. 9: „observe, that the sound of (*u*) is short in *bud, cut . . . . must, burst*") kann leicht die Einreihung an dieser Stelle der Schreibung verdanken) und mit *e*, indem er es mit *berry* gleichstellt (List of words of like sound) (Morsbach, *Me. Gr.* 175). 19

Anm. *i* sounds like (*a*) [æ] in *sirrah* **RS** 8 (vgl. Ekwall, *Jones* § 250), *sirrah [sorra* or *surry]* **B**. Die (*a*)-Aussprache war nach Walker 1802 die häufigere des 18. Jahrhunderts.

e.

I. *ĕ* hat **RS** in einer Reihe von Wörtern wie *bed*, 20
held, flesh, treadle, breadth. Der sonst so sorgfältige Brown hat keine Belege. Es ist ihm aber nicht entgangen, daß *clinch* gleich *[clensh]* < me. *clenche* gesprochen wird. Heute haben wir zwei Schreibungen mit *i* und *e* nebeneinander (N. E. D.).

II. ***e*** + ***r***. Me. *e* ist vor *r* > *a* > *ǣ* geworden. 21
Auf dieser Stufe treffen wir es bei **RS** an. Er kennt *hearken, hearth, heart* and its compounds mit *ă* [æ], ebenso **B**. Außer in diesen dreien kennt **L**[1]) denselben Laut in *searge* < me. *serge*; Sheridan lehrt den Laut wie in *hat*. In derselben Richtung liegen die von **B** erwähnten Wörter *person, parson [pars'n], servant [sarvant],* eine Aussprache, von der Walker 1802 sagt: This pronunciation would be looked upon as a mark of the lowest vulgarity. **B** kennt zwar *a [æ]* in *heart* und *hearth*, dagegen [*ī*] in *hearken [heark'n]*, das beruhen kann sowohl auf Schriftaussprache, als auf Dehnung des me. *ĕ* > *ę̄* > *ī*, als auf Angleichung an *to hear,* was wohl das Wahrscheinlichste ist.

---

[1]) L Chap XIV *ea* like *ă*
ea sounds *ă* in *heărken, heărk* and *heărt* also *Seărge, disheărten.*

22 Eine andere lautliche Entwicklung des *ĕ* vor *r* haben wir in Fällen, wo me. *ē* > *ĕ* gekürzt wurde, das *ĕ* aber erst der früh-ne. Zeit angehört. *herb, herd, earl, jerk, beard* 'Bart', *bearn* (vgl. Driedger S. 40), *pearch perch, searce, search, sheard* mit *ĕ* **RS**, das sich dann zu palatovelarem *ə* weiter entwickelte. Den kurzen *e*-Laut haben außerdem **L** und **B**. Die damalige Aussprache de me. *ĕ* vor *r* + Cons. wird wohl der des me. *ŭ* sehr nahe gekommen sein. Das erhellt daraus, daß **RS** *burst* < me. *berste* unter *ŭ* stellt und **B** sagt: *[her* und *hur]* für *her* are almost of one sound. Bemerkenswert bei all den Angaben ist immerhin, daß der gemischte Laut noch nicht direkt mit *u* wiedergegeben wird (s. Ekwall, *Jones* § 174 und C VI f.).

a.

23 **I.** Me. *ă* hat sich im 17. Jahrh. zu *æ̆* herausgebildet. Über die Qualität des Lautes machen die Grammatiker keine wichtigen Angaben. **RS**: A short sound common to all words as rat . . . ist die einzige Äußerung. **L** und **Wh** gehen über diese Bezeichnung eines "short sound" nicht hinaus. — *aa* = *a* in *Aaron, Isaac, Balaam, Canaan* (land) **RS** 7. Ob er *a* oder *æ* meint? (vgl. § 50.)

24 **II.** Bei **RS** ist die Behandlung gerade nicht sehr durchsichtig. Zweimal beschäftigt den Verf. der *a*-Laut in gedeckter Stellung. Das erste Mal S. 7 ist es "a broad sound". Es folgen vier Gruppen von Wörtern:

1. und 2. *a* vor *l* + Consonant,
3. *a* vor Nasal,
4. *a* zwischen *w* und *r*.

Was bedeutet "broad sound"? Wir könnten darunter einen Laut vom Typus *ǭ* oder vom Typus *å̄* (offener als *ǭ*, vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 128) verstehen. Für eine genauere Feststellung bieten unsere Quellen keinen Anhaltspunkt. *å̄* scheint dem *ǭ* zeitlich vorausgegangen zu sein. — Die Gruppen 1, 2 und 3 finden wir unter *au* wieder. Deshalb müssen wir "broad sound" gleich

ǭ setzen. Gruppe 4 dagegen vermißt man dort (*a* zwischen *w* und *r*; in diese Gruppe sind auch *watch, water, wrath* geraten).

1. ***a* + *l*.** Steht *al* vor Kons., dann hat sich ein 25
Übergangslaut eingeschoben. Dies tritt nicht ein, wenn *al* vor Vokal steht, doch *fallow [follo]* **B** (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 43).

2. ***a* + *r*.** **L** gibt in *guărd* den Laut wie in *ăt* 26
an, also keine Dehnung (**L** Chap. II. *ă* short *ăt*, Chap XIV *ua* like *wa ă*. In *language, wa*: but *ă*, in *guărd*) — *charter [chauter]* **B** (vgl. Horn, *Unters.*, 24) — *harsh [hash]* **B** mit Schwund des *r* vor *š* (vgl. Horn, *Unters.*, 62), andere Grammatikerzeugnisse bei Loewisch, 35. — Schwund des *r* vor *s* liegt vor in *Sarcenet [sasnet]* **B**.

3. ***a*** vor stimmlosen Spiranten. Während Cooper 27
1685 die Dehnung deutlich bezeugt, wird ausdrücklich von **B** das *a* als kurzes gekennzeichnet: *păsture, băsket, băstard, căstle, plăister* < me. *plastre.*[1]) Also war neben der Länge die Kürze immerhin noch gebräuchlich.

4. ***w* + *a***: *watch, water* mit [ǭ] **RS** 7. 28

5. ***w* + *a* + *r***: ǭ in *war, ward, warm, warn,* 29
warner, **RS** 7. Daß sich auch *warren* darunter findet, beweist wohl nichts für die Quantität des Lautes *a*, vgl. *watch* § 28 (heute *wǭtš* nur in schott. Maa.). Wenigstens muß **RS** der Laut nach dem *w* sehr gedehnt vorgekommen sein. Doch glaube ich nicht, daß man die Stelle in **C** 23: "(*A*) sounds like *au* (1.) before (*r*) as in *war, ward, warm, wart*; and such short syllables", so verwerten kann, wie es Ekwall **C** V getan hat. **RS** spricht sich über die Quantität dieses "broad sound" nie aus. Bemerkens-

---

[1]) Of the Dividing of words into Syllables
⌣ such words must be sounded short: Thus, *bă-nish* prononced *ban-nish.* Es folgt eine lange Liste 2, 3 u. 4 silbiger Wörter *băsket, bă-stard, bŏ-rough . . . . wrath* mit ǭ **RS** 7 (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 52, Sweet, *H. E. S.* § 785).

wert war für ihn nur "That it hath another Broad sound (quite different from the short and long sound, common to all the Vowels in rat and rate)".

o.

30 **I.** Wir haben den Laut um 1700 als offen anzunehmen (Luick, *Anglia* XVI, 469 f.). **RS** 8 zeigt nur die übliche Gegenüberstellung von langem und kurzem Laut: "*o* is short in *sob, rod, hog*" usw., außerdem "when the sound of the following Consonant be doubled *policy, predominent*".

31 **II.** 1. ***o* + *r*.** **RS** kennt ō in Fällen wie *cord, lord, George, gorge(t), storm, born, corn, torn, worn, consort, extort, mort, short*; *George* zeigt auch ŏ **RS** 17 und **L**, Chap XIV. **RS** hat 13 Gruppen von Wörtern, in denen *o* lang ist (S. 8 f.). Die me. Grundlage ist entweder ǭ oder *o* vor *r*, oder o vor *l* + Conson. Eine verschiedene Qualität des Lautes *o* ist nicht zu erkennen. Bemerkenswert sind einige Ausnahmefälle, in denen er für *o* vor *r* einen "obscure sound" bezeugt. (S. 8 f.) — Kurzes *o* kennt **RS** in *nor*, das in der Unbetontheit die Kürze bewahrt; auf Seite 9 bringt er eine Reihe von Wörtern wie *another, brother* etc. mit ŭ, "but," so fährt er fort, "a sharper sound have *broth, cloth*" usw., alles Wörter, in denen *th* auf *o* folgt. Am Schlusse der Gruppe kommt ganz unvermittelt *north*. Unter "sharper" als ŭ können wir nur ein ŏ verstehen. Also könnte es sich nur um ŏ in *north* handeln.

32 2. ***o* + *l*.** Der in spät-me. und früh-ne. Zeit aus *o* vor *l* + Consonant entstandene Laut entwickelte sich > *ǫu* > ǭ, auf welcher Stufe wir ihn um 1700 antreffen. Auf eine monophthongische Aussprache weist die Bemerkung hin: it is ridiculous to write an *u* in *bold* etc. (**RS** 16). Außerdem meint **RS**, es wäre besser, *ll* für *oul* und *owl* [= ǭ] zu schreiben. Auch **L** Chap XII kennt den [ǭ]-Laut in *ôld, sôul, sôuldier, môuld, rôuld, contrôul*. — *bowl* (to drink in) [*bǭl*], *bowl* (to trundle)

[*boul*] **RS**. — How is *ou* sounded in *could, should, would?* Like *oo* [*ū*] **B**. **RS** 15. Sobald *ou* noch wie langes *u* zu sprechen war, war vielleicht auch *l* noch nicht geschwunden wie in *could* [*coold*] **B**. — *yolk* [*yoke*] zeigt Schwund das *l* vor Guttural **B**. — Stand *l* nicht vor Konsonant, dann wurde vorausgehendes *o* nicht gedehnt *policy* **RS**.

3. ***o*** vor stimmlosen Spiranten. 33

a) ***o + th***. Wir haben uns § 31 dafür entschieden, daß *o* vor *th* [ŏ] ist, daß demnach eine Dehnung nicht vorliegt. Es ist das in den von **RS** angeführten Wörtern *broth, cloth, froth, moth, loth* < me. *lǭth, wroth* (wohl Adj.) < me. *wrǭth*. Für *cloth* bezeugt schon Gill 1621 Kürze, dagegen Länge für die nördlichen Dialekte (vgl. Jiriczek's Ausgabe des *Gill*). Heute herrscht noch Schwanken (Vietor, *Phon.*[5] § 45 A 3).

b) ***o + st***. Nach **RS** ist *o* in *cost, frost, lost, tost* sharper als das ǭ in *rost, post, most, Ghost*. Wenn wir 'sharp' auf die Qualität beziehen, wie wir es oben § 31 getan haben, dann wäre damit ǭ gemeint. Drydens Reime könnten das wahrscheinlich machen (vgl. Dierberger, 66f.). In **C**, Ekwall (S. 41) dagegen ist *cost* mit ŏ gegeben.

c) me. ***ǭugh***. Eine Dehnung liegt noch nicht vor in dem me. *ough* > *öf* entwickelten Laut. *cough [coff]*; *lough [loff]* wohl in der Bedeutung 'water, sea'. *trough [troff]* **RS** 16.

4. ***o*** vor stimmhaften Spiranten. In dieser Stellung ist die Dehnung unterblieben. Es finden sich bei **RS** mit *ŭ*: *hovel, hover, shove, -el, plover, stover, groveling*. In allen außer *stover* haben wir heute den [*ʌ*] (*but*)-Laut, also die regelrechte Weiterentwicklung des *ŭ*. *hovel* < me. *hovel* (kein *u*), dimin. with suffix-*el* von ae. *hof* (Kluge-Lutz), nach N. E. D. "known from 15. c., origin unknown", *hover* < me. *hōve* geben uns keine Erklärung für unser *ŭ*. Koeppel, *Sp-Pr*, 55 nimmt 34

als me. Grundform ọ̄ (16. Jahrh. *hoover*) an. So könnte ọ̄ > ū > ŭ vorliegen. *shove, -el* < me. *schouve* (Luick, *Unters.*, S. 292 f.), ae. *scúfan* und *scufian*. *plover* < me. *plovier* und *pluvier*. Für *stover* nimmt Skeat me. *stover* an, was uns nicht weiter hilft. Stratman-Bradley gibt afrz. *estouvoir*, Luick, *Anglia* XXX S. 11, 18 führt *ʌ* auf norm. *stuver* < afrz. *stọ̄vier* zurück. Heute haben wir *ou*-Aussprache (vgl. Koeppel, *Sp-Pr* 55 ff.). *groveling* < me. *groveling, grufling* (vgl. Horn, *Engl. Stud.* XXX, 122).

35 5. ***o* + *ng*.** Daß *o* vor *ng* > *u* wurde, ist belegt in: *among* [*ŭ*] **RS** 9, **B**, *monger* [*ŭ*] und *mongrel* [*ŭ*] **RS** 9. Der Wandel ist nach Horn, *Engl. Stud.* XXX, 369 ff. und *Unters.* S. 31 auf Dialekteinfluß zurückzuführen. — Wir wollen hier auch *beyond* erwähnen, das nach **RS** *ŭ* zeigt. Das N. E. D. hat me. Form *beyunde* belegt, eine Form, die heute nicht mehr existiert. Ekwall, *Jones* § 288 gibt noch weitere Belege. Einige Mundarten haben sie noch (W. Som., Ess., e. Som.).

***u*.**

36 **I.** Das me. *ŭ* hat sich in ne. Zeit zum [*ʌ*]-Laut hin verschoben. Die Veränderung des Lautes stellt sich am besten in den Schreibungen der Franzosen dar, die den Laut als *o* wiedergeben. Horn, *Unters.* 34 erklärt das Schwanken zwischen *u* und *ʌ* (bisweilen *o* geschrieben) aus der mundartlich wechselnden Aussprache. So kann *young* [*yong* or *yung*] **B** mundartlicher Wechsel sein, während *tongue* [*tong*] **B** auch Schriftaussprache sein könnte. Eine Schriftaussprache in *justle* [*jus'l* or *jos'l*] **B** war schon Koeppel, *Sp-Pr* S. 56 unwahrscheinlich. Das N. E. D. zeigt vor 1700 nur zweimal die Schreibung mit *o*. Zu Grunde liegt me. *justile* (*n*). Wenn man, wie es Koeppel getan hat, die Mundarten vergleicht, so findet man fast nur *o*-Lautungen. Sonst sehen wir nur *u*-Entsprechungen, wie bei **L**, **B** und durchweg bei **RS** ('obscure sound' = Ellis' [ə] vgl. Ellis I, 174). — *u* hat **RS** auch in

con- und *com*- wie in *combat, comfort* (*commonly* ausgenommen), dann in *Colander, colonel, colony, colour, Columbines.* — Für *borough* |*burroe*| **B** vgl. Koeppel, *Archiv* CIV, 34.

II. 1. ***u*** + ***r***. Dieselben Lautwerte finden wir auch 37
hier. Bei **RS** haben wir *ŭ, word* **B**, *world, work, worm, worse, worst, ed, wort, worthy, adjourn* **B**, *courteous* **B** |*curtchose*|, *gourmet, journey* **B**, *journal* **B**, *scourge* **B**. Die hier angeführten Wörter mit *o* zwischen *w* und *r* bringt **RS** unter der Gruppe *oo* [*ū*]. Es sind *word, work, world, worm, worry, worship, worse, worsted, worst, worth.* "*o* between *w* and *r* for the most part (am häufigsten) is sounded *oo*". Es hätte also *ŭ* und *ū* nebeneinander bestanden. Luick hat schon *Anglia* XVI, 458 auf Grund von Ellis' Angaben die Aussage in Zweifel gezogen. Daß auch ein *worry* [*ū*] haben soll, ist wirklich sehr zweifelhaft. Etwas sicheres ist hier nicht zu sagen, wenn wir nicht noch andere Zeugnisse finden. Daß *worry* und *worship* sich nicht unter *ŭ* finden, dürfte wohl keine weitere Bedeutung haben. —

u + *r* + *Vokal* in *flourish* [*ŭ*] **RS, B**. *nourish* **RS**, **B**.

2. Labial + ***u*** + ***l***. *wolf, wolves* finden sich 38
auch unter *oo* [*ū*] **RS**, was man wohl nicht so genau zu nehmen braucht. Es kam dem Verfasser nur darauf an, festzustellen, daß *o* = *u* war. — *oo* = *ŭ* in *wool* **B**.

3. Labial + ***u*** + ***m***. *u* bleibt zwischen *w* und 39
m unverändert. *ŭ* in *woman* **RS**.

4. ***u*** + ***l*** + Dental. **RS** lehrt den Diphthong *ou* 40
[*əul*], den Laut wie in *how* in den Wörtern *coulter, boulter, poultry-ice, moulter, shoulder,* während **B** *ŭ* kennt in *moulter, poultice, poultry, shoulder* (vgl. Koeppel, *Sp-Pr.* 58 ff., Horn, *Ne. Gr.* § 68).

ī.

I. Die Diphthongierung des me. *ī* ist um 1700 auf 41
der Stufe *əi* angelangt (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 69). Am besten hat **B** den Laut charakterisiert, wenn er *ī* = *ei*

setzt in Wörtern auf *ind, ild*, *imb* (not in *limb*). Die Bezeichnung '(*i*) long' haben **L** und **RS**, der die Länge aus verschiedener Stellung begründet sieht, so wenn "(*e*) final end the syllable", in den Wörtern der "Table 44, 43". wenn *gh* folgt, ferner vor *gn, mb, ld, nd*. Die Wörter in Tafel 44 sind meist französisehen Ursprungs. Auch die Schreibung ist französisch in Wörtern wie *guile, beguile, guise, guide*. Heute haben alle [*ai*] außer *definite* (heute *dəfinit*) s. N. E. D. und *defunite* (?). *endite* wird heute *endict* geschrieben.

ī haben wir in den späteren französischen Lehnwörtern *magazine* **RS**, *fatigue* [*fateag*] **B** wird erst im 18. Jahrh. heimisch, *oblique* mit *ei* **B** (heute *ī* und *ai*); außerdem in *shire* **RS**, von dem Walker sagt: *shire* is the only pure English word in the language where the final (*e*) does not produce the long diphthongal sound of (*i*), when the accent is on it; but the irregularity is so fixed as to give the regular sound a pedantic Stiffness. Sheridan dagegen hat *əi*. Ekwall, *Jones* meint, *ī* sei deshalb nicht > *əi* geworden, weil *i* in zusammengesetzten Wörtern oft schwach betont war. Zur Erklärung s. Horn, *Ne. Gr.* § 93 Anm.

ẹ̄, ę̄.

42 **I.** Die beiden Laute sind um 1700 unter *ī* zusammengefallen. Das wird uns von unsern Grammatikern mit einer Ausnahme bezeugt.

43 Me. *ẹ̄* wurde um 1700 natürlich *ī* gesprochen. Einige Sonderheiten stellen wir weiter unten zusammen. **L** führt als Beispiele mit *ee* [*i*] an *evening, english, england*[1]) *people* etc., *friese* entweder Friese (V. N.) oder *frieze* (*ee*-Jones). Demnach hätten wir *īŋgliš* und *īŋgland* anzunehmen. — *ee* = *yee* in *eels* **L** Chap XIV, also *y*-Vorschlag. **B** setzt *e* gleich *ee* in *be, me, evil*, except *the*, während **RS** *the* unter *ī* stellt (für *the* vgl. Horn, *Anglia* XXVIII, 481).

[1]) *e* like *ee e-vil*
in *evening, english, england, here, he, me*
and in *she, we. ye, e* doeth sound like *ee*.

Seine Beispiele sind natürlich über alle 'Tables' hin zerstreut, je nachdem sie geschrieben werden. Einige Proben seien hier gegeben: *feaver* (heute *fever*), *beagle* < *begele*, *neaptide*, *sheat*, *wearisome*, *believe*, *cushier*, *fiend* (auch bei **B**), *frontier*, *liege*, *siege*, dann eine Liste von 40 Wörtern mit *ee* wie *assignee*, *Chaldee*, *fusee*, *gee*, *Grandee*, *lee*, *lessee*, *trustee* usw.

S o n d e r h e i t e n: Keine Kürzung dieses ẹ̄ trat in verschiedenen Fällen ein: *friend* [mit ī] **L** Chap XIV, **RS** (**C** 60 hat ĭ *und* ĕ), während **B** und **M** ĕ lehren. — *yeoman* [ĕ] **RS** 17 < me. *yẹ̄man* (vgl. Ekwall, *Jones* § 215). — *lieutenant* [ī] **RS**. [ĕ for ĕv] **C** 60. — *pierce* [ī] **RS**, **B**. — *weild* [i] **RS**, während **B** *wield*, mit [*weld*] wiedergibt, also [ĕ]. Es läge darnach Kürzung des me. *wẹ̄lde* < ae. *ȝewēldan* vor (vielleicht Participialform?) — **RS** erwähnt verschiedene Wörter mit ī, die me. ĭ in offener Silbe hatten: *beaker* (frühere Formen *biker*, *byker* und das heutige schott. *bicker* lassen auf ĭ schließen), *sieve*, *glede*, *week*. — In der Transcriptionsliste von **B** finden wir *sieve* [*sive*] < me. *sife*. Nach seinem Umschriftsystem wäre das als *səiv* zu lesen. Doch höchst wahrscheinlich ist [*sive*] eine unklare Transkription. Etwas anderes als ĭ wäre auch nach Luick, *Unters.* 219 ausgeschlossen. 44

Me. ę̄. Der im me. offene *e*-Laut [ę̄] wird um 1650 > ẹ̄, um dann später zu ī zu werden. Der Übergang zu ī ist oft zu spät angesetzt worden, so bei Ellis I, 88 f., Sweet *H. E. S.* § 823, Vietor, *Phon.*[5] § 57 A 6, Kaluza II, 217. Heute wissen wir, daß Grammatiker um 1700 schon ī kennen. Vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 75 mit Literaturangaben; Jespersen, *M. E. G.* 11. 71 und dazu Horn, *Anglia* XXXV, 387; vgl. jetzt auch Ekwall's Einleitung zu **C**, S. II, VII. 45

Da unsere Grammatiker vor und nach 1700 schrieben, wollen wir sie hier chronologisch zu Wort kommen lassen und zu gleicher Zeit ihre Angaben nachprüfen, da es bisweilen sehr schwer ist, herauszufinden, welchen

Laut sie mit "(*e*)long" meinen ($\bar{ę}$ oder $\bar{\imath}$?). Nach diesen Angaben wollen wir dann das Ergebnis feststellen.

L: Chap II *ēternity, fēast, chēat, ēat, rēad, spēak*, Chap IV, *weaken*, Chap VI, *bēat, crēature,* Chap XIV[1]) *Aeneas, ēach, lēast, Oedipus.* Die hier in Betracht kommenden Laute gibt er mit ē wieder. Wir müssen überall auch ē annehmen, da in Chap XII auch *ai* mit ē transkribiert ist. Dagegen *ears* mit *ee* [ī]. Doch fällt bei *ears* der Übergang von ē > ī schon in früh-ne. Zeit (vgl. Horn *Ne. Gr.* § 87).

C verwendet den Ausdruck „(*e*) long" für ī. Wir wollen hier nicht näher auf seine Bezeichnungen eingehen; wir verweisen auf die Angaben S. 30, 56 ff. und 61, aus denen klar hervorgeht, daß ē = [ī] zu setzen ist (vgl. Ekwall, S. II, VII).

B. Seine Angaben sind auf den ersten Blick sehr irreführend.

ea is sounded (*e*) long in *bead, beam, bean, beast, beat* &c.

ea is sounded *ee* in *appear, besmear, dear, ear, fear.*

In seiner Transkriptionsliste benutzt er zur Bezeichnung des ī bald *e*, bald *ee* und *ea*. Daß *e* = ī, zeigt *vein* [*vene*]; denn ein ę̄ kann *vein* um 1700 noch nicht haben, da me. *ei* zu Grunde liegt, ę̄ wäre mit *a* wiedergegeben. *ee* ist immer ī. *ea* = ī, weil *fatigue* [*fateag*], *beakon* [*beak'n*]. Selbst wenn alle Vorsicht geboten sei, *ea* = ī zu setzen, so ist doch kein Anhalt da, das Gegenteil anzunehmen. Wie ich schon oben S. 12 nachgewiesen habe, läßt sich die Zusammenstellung von Wörtern "that agree somewhat in sound, but differ in sense and Spelling" nicht zu Rate ziehen.

---

[1]) Of improper Diphthongs, i. e. such as lose, or change the sound of one, or both Vowels

ae like ē in *Aeneas*
ea „ ē „ *each*
ea „ *ee* „ *ears*
oe „ ē „ *Oedipus.*

RS-EO haben durchweg *ī*.

1. in 17 Monosyllables mit *e*
2. „ 26 Polysyllables „ *e*
3. „ 255 Wörtern „ *ea*
4. „ 10 „ „ *ei.*

M bietet keine Belege.

Ergebnis: Wir können also zusammenfassend 46
sagen, daß **C**, **B** und **RS** *ī* für me. *ę̄* bezeugen. Der um 20 Jahre jüngere **L** lehrt noch *ē*. Stellen wir hierzu noch die Angaben von Thiessen 1705 und Beuthner 1711 (vgl. Vietor, *Ausspr. des Engl. nach dtsch.-engl. Gr.*), außerdem die von Holthausen (*Die engl. Ausspr. bis z. J. 1750 nach dän. u. schwed. Zeugnissen*), so hat man eine sichere Handhabe, um den Lautwandel von *ę̄* > *ī* festzustellen.

Sonderfälle: In der Liste von 255 Wörtern mit 47
ea = *ī* **RS** 74ff. sind verschiedene, die mit dem heutigen Ausssprachestand nicht übereinstimmen. Hierher gehören *break, deaf, deafen, ere, greaten, leassee, weapon, endeavour, pear* a Fruit, *yea, yearn, zealous, zealot*; dazu sagt Ellis I, 89: This list of *ea* = *ī* includes the words *break, deaf, - en, great, indeavour,* — but *endeavour* is in the list of *ea* = *ĕ* — *leassee, pear, shear, yea, yearn,* in all of which except *shear* which is often *shīɹ* [heutige Aussprache!] and *yearn* (which is *iɹn*) the old long *ee* = *ǣ* is still preserved; and though (*brīk, grīt*) may still be heard from a very few, I have not been so fortunate as to hear (*dīf, indīvəɹ, līssi, pīɹ, jī, jīɹn*). We can imagine a Gill of the period exclaiming again: „Non nostras hic voces, sed Mopsarum fictitias“.

Diese lebhafte Kritik Ellis' ist recht interessant, scheint aber doch nicht das richtige getroffen zu haben. Warum sollen die andern Aussprachen nicht bestanden haben, wo ihnen doch allen me. *ę̄* zu Grunde liegt? Daß gerade um 1700 noch ein Schwanken in der Aussprache bestehen konnte, ist doch einleuchtend. *endeavour* ist

auch von **B** mit *ī* bezeugt (vgl. dazu Luick, *Anglia* XXX, 17, 20.) — In modernenglischem *break* und *great* nimmt Luick, *Unters.* 178 ff. mundartlichen Einfluß an; anders Jespersen, *M. E. G.* 11. 75, dagegen Horn, *Anglia* XXXV, 383 f. — *deaf* hat noch im Amerikanischen und ebenso in englischen Mundarten *ī* (vgl. Wright, *E. D. D.*) — Walker, Pron. Dict. 1802 lehrt nur *ī* in *yea.* — *fealty* (heute *fiəlti*) < frz. fealté bei **RS** [*fīlti*]. Walker gibt Gewährsmänner für eine 2- und eine 3-silbige Aussprache. Er selbst hält die letztere für die beste, weil sie auf eine 3-silbige frz. zurückgeht. — *pease* und *beadle* [*ī* **RS**] hält Luick, *Unters.* 210 durch die französischen Formen *peise* > *pę̄se* und *bedel* beeinflußt. Doch das von **B** bezeugte [*bid'l*(*ĭ*)] ist auf die ae. Form *bydel* zurückzuführen, die als synkopierte Form die Vorstufe zu [*bid'l*] sein dürfte (wohl wie in *beetle*, s. *Archiv* CIV, 283). — *oe* = [*e*], *o* not sounded in *Oeconomical, - y, Oecumenical* [*e* = *ĕ* or *ī*?], *Oedipus* [*ē*] **L** Chap XVI.

48 **II. *ẹ̄*, *ę̄* + *r*.** Daß wir die Entwicklung des *ẹ̄* > *ę̄* vor *r* aus unsern Gewährsmännern nicht erweisen können, ist nicht wunderbar, da zu unsrer Zeit *ẹ̄* im wesentlichen schon *ī* war. — *ī* zeigen bei **RS** *appear, dear, hear, bier, mere, here* usw. — "*i* is lost in *tierce*". **B** veranlaßt uns, *ī* anzunehmen, da das Wort ein "Dehnungs-*e*" am Ende hat. Sheridan und Walker lehren *ĕ*. "The (*e*) at the end of *there, were, where,* serveth to lengthen the foregoing (*e*) into (*a*) long" [= *ę̄*] **RS**. — Derselbe Laut wird gelehrt in *bear* **RS**, **B**; *swear* **RS**, **B**; *tear* **RS**, **B**; *wear* **RS**, **B**: *pear* **B**, während **RS** *piɹ* hat — *fear* [*ī*] **RS** in der Liste *ea* = *ī*, doch in "Word of like sound" auf gleicher Stufe mit *fair, fare* (vgl. Luick, *Unters.* 176, 179 ff; Vietor, *Phon.*[5] § 53 A 5; Horn *Ne. Gr.* § 88).

ā.

49 **Wh** spricht *a* in *hate, cane, make* 'long and slender', **RS** den Laut wie in *rate*. Sonst finden wir keine Angaben.

Sonderfälle: "*James* and *scarce* are commonly 50
pronounced *Jemes* and *scerce*" **RS** 7. Aus **C** wissen wir, daß *Jēmes* und *scĕrce* gemeint sind. Für *Jemes* s. Storm[2] 370, 815; Eckwall, *C. S. V.* Die Schreibung *Jeames* aus dem Jahre 1600 (vgl. N. E. D.) läßt auf *ē* schließen. *Scĕrce* werden wir als nachträgliche Kürzung aus *skērs* < *skārs* bezeichnen, wenn auch die andere Erklärung wohl nicht unmöglich ist, nach der im Normannischen *a* auch unter Hochton in vielen Fällen > *ĕ* geworden ist (vgl. P. Grdr. I, 966; *Frz. Stud.* V[2], 76). *ĕ* hat auch Sheridan, Walker regelrechtes ẹ̄ < me. *ā*. — *hake* [*hauk*] **B** (Bedeutung fehlt) < ae. *hacod* wird unter Hochton zu [*hauk*]. Die Schreibung *hake* nimmt Luick als in Nebenton wie in Zusammensetzungen *goshawk* entstanden an (Anglia, XXX, 3). Nach Skeat kann die Schreibung *hake* auch norwegischen Ursprungs sein (vgl. Skeat unter *hake*). — *Aaron, Balaam, Isaac, Canaan* (land) "the proper Names must be written with (*aa*) yet pronounced with single (*a*) making but one syllable" **RS**; *aa* like *ā* [*ǣ*] in *Aaron* **L** Chap XIV. Ekwall, *Jones* § 95 hat die Frage, welcher Laut mit (*a*) gemeint ist, offen gelassen. (Nach **RS**'s gewöhnlicher Bezeichnung müßte es *ǣ* sein.)

ǭ.

I. Unsere Grammatiker bemerken nur die Länge 51
des Lautes. Wir haben in allen Fällen ein ǭ anzunehmen. In den meisten finden wir die Schreibung *oa*. — *drove, rove, strove, grove*, die nach **RS**'s Meinung als Ausnahmen von *ove* [*ŭve*] su betrachten sind, bilden die Vorstufe des heutigen [*ou*]. — In *a-, broad, groat* [**RS** "peculiar broad sound" (ǭ)] ist mit Luick dialektischer Einschlag zu erkennen (vgl. oben § 47 zu *great*); broad like [*aw*] **C**, 'sound of au' **B**; ǭ-Aussprache wie Jones erwähnt keiner. — *ghost* [*goast*] **B**, **C** hat die 4 Wörter *ghost, most, post, rost* mit *ū*, während **RS** 9, 15 so-

wohl ǭ als auch ū lehrt (vgl. Mařik. *W-Schwund* § 276f). Die Aussprache mit ū ist als dialektischer Einschlag zu erklären. Luick, *Unters.* S. 24ff. behandelt die Weiterbildung des me. ǭ in den Dialekten. Daraus sehen wir, daß sowohl im Süden als im Osten ū sich neben anderen Lauten findet. Im Mittelland ist ū sehr stark vertreten und da besonders in den mittleren und südlichen Teilen. Doch ist ein Einfluß des östlichen Dialekts nicht ausgeschlossen, womöglich noch wahrscheinlicher, da die Schriftsprache im wesentlichen aus den mittelländischen Dialekten schöpft. die Ellis' östliche Gruppe bilden (Luick, *Unters.* § 83). Den dialektischen Einschlag bestätigt Luick, *Unters.* S. 47 nur für das von EO erwähnte *ghost* (*most, post, rost* führt er nicht an) und *comb* < *cǭmb*. — *Rome* mit obscure *o* [*ū*] **RS**, was me. *Rǭme* voraussetzt. (Vietor, *Phon.*[5] § 45 A 5; Storm[2] 370 Belege aus der Literatur). — *nostril* **RS** hat kurzes *o* gegenüber langem *o* in *nose.* — **RS** 17: "Many of the words with *oa* are written with (*o*) and (*e*) at the end". Daran anschließend eine Reihe von Wörtern, die "must never be written with *oa*". Diese Bemerkung setzt natürlich die Aussprache mit ǭ voraus. Darunter befindet sich auch *gone* und *none*, also die ungekürzten Formen (vgl. Dierberger S. 63). bei Sheridan und Walker sind sie gekürzt. — *tost* wohl = *toast.* — ō in *one* **L** Chap I. — *one* [*won*] **B** (vgl. Luick, *Unters.* 35ff., 45ff.; Horn, *Ne. Gr.* § 96).

52 **II.** 1. *ọ̄ + r.* **RS**'s Beispiele zeigen die Stufe ǭ, darunter *glory, coar* (heute *core*), *shoar* (heute *shore*) usw.

53 2. *ō + l.* *mould* [*moold*] **B** < me. *mọ̄lde* wird mundartlich sein. Doch zeigt das N. E. D. Schreibungen wie *moold* 15. Jahrh., die ǭ voraussetzen kann, außerdem *mulde* 15.—16. Jahrh.

54 3. *w + ǭ + m.* *womb* mit ū **B**, **RS**.

ọ̄ [1]).

I. Me. ọ̄ ist seit frühester Zeit schon ū. *shoe, woe,* 55
pomgranate [ū **RS** 9]. — *ousel* < me. *ọ̄sel* zeigt bei **RS** 15 *əu* (vgl. Koeppel, *Sp-Pr.* 48). — *hough* [*hoof*, ū] **B** < me. *ō(u)h*: *hough* (*hok*) earlier (*hof*) Sweet, *H.E.S.* § 897. — *behove* [ū] **RS** 15, **B**. — In *move, re-, ap-, reprove* kennt **B** ū, **RS** 9 außerdem noch ŭ. Es läge auch hier Kürzung vor wie in *flood.* Drydens Reime *move*: *love* setzen ŭ voraus (vgl. Dierberger 68). Schwanken zwischen ū und ŭ (vgl. Sweet, *H. E. S.* § 836, P. (Grdr. I^2, 1029) könnte **L**'s Angabe veranschaulichen: *oo* like *woo* "The proper sound of *oo* we find in *moon, food, book, school, doom, troop, foot, tooth, dragoon.*

oo like ŭ. Some mince it like short ŭ Spill innocent *blood.*

'Twill soon appear, thôugh veil'd with blackest *hood*'. **Wh** hält *oo* in *book* für „perfect Diphthong".

Kürzungen: Das me. ọ̄ wurde in spät-me. Entwicklung und früh-ne. Zeit zu ū, das in verschiedenen Fällen gekürzt wurde. *flood, glove* [ŭ] **RS**. Nach **B** haben *hood* und *soot* [ŭ]. Noch heute steht ŭ neben ū.

II. 1. ọ̄ + *r*. Über ọ̄ in *door, floor, moor, poor* 56
RS 15 vgl. Luick, *Anglia* XVI, 457, Horn, *Unters.* 35 ff.

2. *o* + *r* + Cons. (Vgl. Luick, *Anglia* XVI, 57
455 ff.; Horn, *Unters.* S. 39.) Über den Laut der unten angeführten Wörter hat **RS** zwei Angaben. 1. Es ist ein 'obscure sound'.[2]) 2. The sound of *oo* is expressed

---

[1]) Eine Reihe von Wörtern in RS 15, die alle in der Schreibung *oo* zeigen, sind nur aus orthographischen Rücksichten zusammengetragen. B: *blood, brood, roof, door* &c.

[2]) RS 8, 9: Observe that the sound of (*o*) is lengthened no less then 13 ways.
(6) Sometimes when (*rd*) follows as *cord, lord,* but obscure in *ford, hord*;
(7) when (*rge*) follows, as *George, gorge, gorgeous, gorget,* but obscure in *forge*;

by single *o*. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Angaben nicht auseinanderlaufen, sondern beide *ū* meinen. 'Obscure sound' ist stets *u*; ob *ŭ* oder *ū* wird immer näher bezeichnet, wie z. B. 'obscure short' (*u*). Einige der Wörter haben im me. ọ̄, andere wie *torn, shorn, born* haben ursprünglich ŏ. Die Wörter sind *ford, forge, force, forth* (abroad), *hord, fort, effort, comfort, sport, porch, port* (and compounds), *divorce, form* (to sit on) (nicht *trans-, con-form*), *performance, born, supported, shorn, torn, gormandize.* Die Angabe des *ū* wird durch Drydens Reime gestützt: *force*: *worse* (vgl. Dierberger, 81, 82). *ū* lehrt **RS** 15 auch in *engross* < frz. *engros.* Für 15. Jahrh. belegt das N. E. D. eine Schreibung *ingroos,* die dann ein me. ọ̄ wiedergebe. Sheridan und Walker zeigen ọ̄ wie in *no.*

ū.

58 **I.** Auf welcher Stufe die Diphthongierung angelangt war, läßt sich aus unseren Quellen nicht bestimmen.[1]) Den Beispielen **RS** 16 liegt ein zweifacher Laut zu Grunde:

(8) when (*rm*) follows as *con-, ad-, in-, trans-form, storm,* but obscure in *gormondize, performance*:

(10) when (*rt*) follows, as, *consort, dehort, exhort, extort, mort, retort, short, resort;* but obscure in *fort, comfort, effort, com-, de-, im-, pur-, re-, sup-, transport,* and *sport,* So *force, forth,* and *porch.*

RS 15 (5) The sound of (*oo*) is expressed by single (*o*) in these. *Wolf, Wolves, Rome, comb, tomb, womb, divorce, force, forge, form,* to sit on; *born,* endured, *supported, forth,* abroad, *port,* and its Compounds, *com-, de-, in-, sup-, transport, sport, shorn* and *torn, engross, Ghost, most, post, rost,* and (*o*) between (*w*) and (*r*) for the most part, is sounded (*oo*) as *word, work, world, worm, worry, worship, worse, -st, worsted, worst,* and *worth.*

[1]) RS 15. Dialogue IX of the proper Diphthong (*ou*). First, then you must take notice, that the sound of this last proper Diphthong (*ou*) is written always . . . .

1. Me. *ū*. Auch französische Wörter rechnen hier 59
mit. Ekwall hält in Jones § 347 ff. die Quantität des *u*-Lautes für sehr unsicher in französischen Lehnwörtern. Von den bei **RS** vorhandenen müssen wir *ū* annehmen, weil sie [*ou*] wie die andern aufweisen, darunter *cowcumber*, auf S. 18 schreibt er das Wort *cucumber*. — me. *ūχ* in *doughty*, *drought*.

2. *ǭ vor χ* in *bough* (*bow*), *slough* **B**, *plow* **B** 60
[*plough*]. Nach Luick, *Unters.* 63 war ae. *ōχ* im Auslaut > *ūχ* geworden. —

ou [= *ɔu*] in *accompts* [*accounts*] **B** und *trouble* 61
[*troub'l*] **B** < frz. *troubler* würde Dehnung des *ŭ* in offener Silbe *troubel* voraussetzen. — Kürzungen liegen nach **RS** vor in *dove*, *enough*, *rough*, *tough*, die drei letzteren [*uff*]. **B** umschreibt [*enuff*, *ruff*, aber *tuf*]. *ū* kann in [*tuf*] nicht vorliegen, sonst wäre die Schreibung *oo*. — *swound* [*soond*] **B** < me. *swoune*, *swūne* < *swōgnien* zeigt nach Luick, *Unters.* S. 77 dialektischen Einschlag, nämlich me. *ǭ* < *ǭȝ*; vgl. Baumeister, *Sprache Spensers* § 185; Holthausen, *Ltbl.* XXIV (1903), 330; Ekwall, *Jones* § 319 Fußnote meint *ū* < *ǫȝ* sei durch *w* gehalten. Heutiges *swoon* mit *w* ist Schriftaussprache (Koeppel, *Sp-Pr.* 27). — Als französ. Lehnwort des 17. Jahrh. (N. E. D.) ist anzusehen *accoutre* [*oo* = *ū*] **B** (vgl. Ekwall, *Jones* § 350).

II. 1. ***ū*** + ***r*** + Cons. **RS** zeigt noch keine Spur 62
eines Wandels von *ū* vor *r* > *ō*,[1]) wohl aber **B** (und Dryden in den Reimen, Dierberger, 77 ff.).

16. Thirdly, always by (*ow*) at the end, which seems to have three sounds.

(1) In (*ow*) as *bow, brow, cow, how,* . . .

(2) In (*ow*) broader or longer as *Bow, blow, crow, glow, know, bow, mow* . . .; but *Four* in number is long with (*ou*).

[1]) Für L s. § 97 Anm. 1.
RS 15. The sound of *oo* [*ū*] is expressed by (ou) in, ***could, should, would, Courtier, Discourse, Gourd,*** and ***Fourth*** in number.

ū[1]) in *courtier* **L** Chap. XII; *discourse* **RS** 15; *gourd* **L** Chap XII, **RS**; *fourth* **RS** 15; *form* (to sit on) **RS**; *source* **L** Chap XII; *wourts* **L** Chap XII; *course* **L** Chap XII, **B**.

ō in *course* [*coars*] **B**; *court* [*coart*] **B**; *gourd* [*goard*] **B**; *mourn* [*moarn*] **B**.

B: "how is *ou* sounded in *fourty*? Only like *o* short, the *u* being lost". Dagegen *foŭrty* in einer Liste von Wörtern "˘ such words must be sounded short". Nach *coŭple, doŭble, floŭrish* aus derselben Liste könnte man *oŭ* = *ŭ* auch in *foŭrty* setzen, doch liegt auch die Annahme nahe, ˘ solle nur die Kürze des *ou*, einerlei wie es gesprochen wurde, bezeichnen. Oder ist ˘ verkehrt gesetzt?

63 **RS** 16. In *fourty* with its derivations (*u*) is silent.

2. ***ū*** + ***r*** (+ Vokal). *ou* [*əu*] kennt **RS** in *our, scour, stour, lowre* und *pour* (heute *pǭə*). Unsere Form läßt sich so erklären, daß sie auf eine me. mit [*ou* = *ū*] zurückgeht, die noch 1567 von Hart belegt ist (Anglia XIV, 286). Walker spricht noch *ou* [*əu*], während Nares z. B. [*pore*] spricht. — *ou* [*əu*] für *your* könnte man aus folgender Bemerkung (**RS** 109) herauslesen: "yet in these words (voraus geht eine Liste von Wörtern [Table 49], in denen *our* im Auslaut [*ur*] gesprochen werden soll) now-a-days the (*u*) generally obtains in Manuscript (especially) to be omitted, but *our* or *your* own, and the *hour* of the day can never be altered nor *devour, pour* in, *scour* and *sour*" (vgl. Luick, *Anglia* XIV, 286). In betonter Stellung konnte sich auch in *your* ein Diphthong [*əu*] bilden (vgl. dazu Ekwall, *C* S. XIV). Hervorgehoben muß aber werden, daß *your* nicht in der großen Liste von *ou* steht, sondern es auf S. 16 heißt: "but in . . . . *your* (*u*) sounds long".

64 3. ***ū*** + Labial. *ū* in *comb, tomb* **RS** 15 vgl. § 57 Anm.

[1]) Dieser Lautstand RS's bestätigt Ekwalls Annahme in C S. XIII, daß *oa* in "*ou* sounds broad like *oa* in *course, discourse, fourth*" ein Druckfehler für *oo* ist.

4. ***ū* + *tš*, *dž*.** *ū* wird vor *tš*, *dž* in einem begrenzten Dialektgebiet nicht diphthongiert. **L** kennt *oo* |*ū*| in *couch* (vgl. Luick, *Unters.* 282; Koeppel, *Sp-Pr.* 63f.), **RS** hat durchweg *ou* wie in *couch*, *crouch*, *pouch*, *touch*, *souch*, *gouge* Subst. (Koeppel, *Sp-Pr.* 65) *Rouge* (vgl. Ekwall, *Jones* § 342). Es ist ein Mißstand, daß die Bedeutungen fehlen. — *touch* hat also Diphthongierung erfahren. — *Rouge* müßte vor der Diphthongierung des *ū* zu *ou* vorkommen. In der Tat ist es im N. E. D. für das 15. Jahrh. belegt, allerdings nur in Eigennamen.

Diphthonge.

ai, ei.

I. *ai* und *ei* sind schon in me. Zeit zusammen- 65
gefallen (Luick, *Anglia* XIV, 273). Nach **RS** 16 sind *ai*, *ei*, *ay*, *ey* "much the same sound". Der Diphthong hat sich zum Monophthong *ę̄* herausgebildet und ist in der Entwicklung mit *ǣ* < *ā* zusammengefallen. Das Schwanken zwischen monophthongischer und diphthongischer Aussprache reicht bis in die Zeit unserer Quellen herein.

L rechnet *ai*, *ei* zu den 'proper Diphthongs' = "two Vowels so sounded together in one breath that they both keep their sound" (Chap XIV), z. B. *ei* = *ai* in *eight*. —

B lehrt durchweg (*a*), d. h. wohl [*ę̄*]; *bail* |*bale*|; *bewail* |*bewale*|, *fraight* |*frate*|; *feign* |*fane*|; *blain* |*blane*|; *maintain* |*mantane*| < me. *mantęne*; *mayor* [*mare*] < me. *mair*; *weight* [*wate*].

Während **C** beide Aussprachen anzuerkennen scheint "(*ei*) sounds (*ai*) or (*a*) long in *deign* . . . .", scheidet **RS** 13 scharf zwischen monophthongischer und diphthongischer. "Take special notice that the Diphthong (*ai*) and the Vowel (*a*) are very apt to be mistaken. The Londoners affecting (as they think) a finer pronunciation, would quite lose the sound of the proper Diphthong *ai*, as too broad and clownish for their fine

smooth Tongues[1]); but the honest Countryman, not to say our Universities will (by no means) part with authentic Custom, time out of mind, according to its natural sound; however to reconcile this difference, You must be sure to keep close to the orthography, which that you may the better do; always remember that the single (*a*) must end no English word; but if they will speak fine, yet be sure that you write true by adding *y*, not *da* but *day*." Dieses Auseinanderhalten von *ai* und *a* scheint nur künstlich, traditionell zu sein, lediglich aus orthographischen Rücksichten.[2]) In der Liste "Words of the same sound" setzt er *ail* = *ale*, *heir* = *air* = *are*, *bail* = *bale*.

66 Besonderheiten (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 115): **B** hat eine Reihe von Wörtern, in denen *ei* = ī, so *heinous*, *neigh*, *neighbour*, *feign* [ī und ę̄], *weigh* [*way* or *wea*]; *vein*, "*i* is lost in *heifer*" (vgl. Behrens, *P. Grdr.* I, 968; Ekwall, *Jones* § 148) — *either* [ē] **L** Chap XIV, [ī] **RS** 3. *neither* [ī] **B**, Diphthong **RS** 13. — **RS** hat ī in *lea* < me. *ley* (Luick, *Unters.* S. 185). — *key* zeigt zum erstenmal bei Price 1668 dieselbe Lautung wie sonst me. ę̄. ē kennt **L** Chap III[3]), ī **C**, **RS**. —

con-, de-, receipt } mit *Diphthong*
con-, de-, receive } und ī **RS** 3 und 13

deceit, conceit nur bei ī **RS** 3. Daß unter [ī] *conceipt*

[1]) In C S. 9 heißt es: I press this posing one another in the distinct sound of the Vowels, especially, because they are so ready to be mistaken, particularly at London, where to avoid a broad clownish Speaking, we are too apt to run into the Contrary Extream of an affected way of speaking perhaps, too fine. — Was hier allgemein von den Lauten gilt, wird in RS nur von *ai* gesagt. Es sieht beinahe so aus, als ob obige Bemerkung irgendwo hätte untergebracht werden müssen.

[2]) Ähnliche Grammatikerangaben werden von Horn, *Anglia* XXXV, 391 besprochen.

[3]) L Chap III *y* dormant lies in
Monkey, pulley, key,
in *chimney, journey, kidney, Anglesey.*

und *deceive* fehlen, kann von keinem Belang sein, da sie sich nur in der Vorsilbe unterscheiden.

Erstaunlich ist, daß **RS** wieder zu Diphthong übergeht, wo **C** nur ī lehrt, ebenso **B**. — Eine spelling-pronunciation scheint es doch zu sein, wenn *leisure* mit Diphthong gelehrt wird von **RS** 13 < me. *lę̄sir*. In den Reimen und andern Grammatiken finden wir nur ĕ und ę̄ (Jones). — *again* [ē] **L** und [ĕ] **RS** 13; *wainscot* [ē] **L**, [ĭ] und [ĕ] **RS** 13, (ĭ < ĕ vor Nasal, vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 38); *raisin* [ē] **L**[1]) — *height* [ī] **C** 58, bei **RS** streng unter *ei*.

II. ***ai, ei + r.*** Auch in *air, eir, their* müssen 67
wir in **RS** Diphthong annehmen. *a* [æ] in *fair, air, pair, hair* **B**[2]).

oi, ui.

Die Doppelheit *oi-ui*, wie wir sie bei den Gram- 68
matikern des 16. Jahrh.'s schon finden,[3]) ist in unserer Zeit noch sehr gebräuchlich: *ui* ist mit der Weiterentwicklung des me. ī zusammengefallen.

RS 8, 14: 1. "*oi* must be expressed in writing by (*oi*)" (für Wörter unter A), "but in the middle of most other words (*oi*) sounds (*i*) long (für Wörter unter B).

2. The proper Diphthong (*oi*) is most commonly sounded (*i*) in the middle and the beginning of words as in „B".

---

[1]) L Chap XII
ai like ē. In *bargain, chaplain, curtain* and *again.*
In *raisin, travail, wainscot, chamberlain.*

[2]) Unter "Some observations about the sound of Diphthongs".
Q. How is *ai* sounded in *fair, air, pair, hair*?
A. as *a* long.

[3]) Reime *oi* : *i* aus Dryden und Pope gibt Bowen, *M. L. N.* XI, 370ff. und bringt sie mit Grammatikerzeugnissen in Zusammenhang; Mead, 103 ff; Dierberger, 107 ff; Engl. Stud. XII, 212; A. Gabrielsson, *Rime as a Criterion of the Pronunciation of Spenser, Pope, Byron, and Swinburne,* Diss. Uppsala 1909. ī (əi) noch heute in Amerika (Bowen, a. a. O.) und auch in engl. Mundarten.

3. *oi* is the same with (oy) in *void, choice*, but when it is sounded otherwise (as most commonly it is) in *boil, oil, ointment, coin, join*, etc., then it is an improper Diphthong, because (ī) alone is sounded. Diese drei Angaben zeigen aufs deutlichste die verschiedene Aussprache des *oi*. Die häufigste ist [əi]. *oil* und *ointment* finden sich in beiden Rubriken, also ein Schwanken in der Aussprache! Schwanken zeigen auch Drydens Reime.

A. *choice, exploit, froise, noise, poise, quoif, quoit, rejoice, voice, void.*

B. *anoint, appoint, boil, broil, coin, join, joint, loin, moil, point, poison, toil.*

ẹu, ū̄, ęu.

69 **I.** Die 3 Laute wollen wir hier zusammen behandeln, da die me. Verschiedenheit im Laufe des 17. Jahrhunderts geschwunden ist und demgemäß bei unsern Grammatikern nicht mehr existiert.

L: *ū* in *use, ieu* like *ū* in *sieur, lieu, adieu* (Chap XVI) kann nur *ju* sein.

B gibt den Laut als *ū* und *eu* wieder. *ū* in *Ruth* < me. *rẹuthe, truth* < me. *treuthe* kann ebenfalls nur *ju* sein.

RS: 1. Im allgemeinen spricht er von (*u*) long.

2. Some make (*eu*) and (*ew*) proper Diphthongs (d. h. machen 2 Laute *i-u* daraus) yet it must be a very critical ear to distinguish
Eucharist from the *ū* in *Unity*
Rheubarb „ „ *u* „ *Rumour.*

Vgl. dazu Ellis I, 141.

Als Ergebnis können wir feststellen, daß nur *ju* erscheint.

70 **II.** 1. Nach *r* und *l* schwindet bald nach 1700 *j* in *ju* (Lediard). *ui* in *fruit* like *ū* **L**: *bruise* [*ū*], *brew* [*eu*] **B** haben noch alle *ju*.

71 2. Auch nach *š*, *ž* ist *iu* > *ū* geworden, oder *š* ist aus *sj* entstanden. *suit* [*shoot*] **B**. Auf *iu* lassen

noch schließen *sure* [*shure*] **B**; *assure* [*ashure*] **B**. *consume* [*conshume*] **B**; *issue* [*ishue*] **B**. Über *s* vor *u* s. § 93. *system* [*sūstem*] **B** ist wohl gelehrte Aussprache und muß auf *süstem* zurückgeführt werden.

3. Schwund des velaren Elements (*o*) liegt vor in 72 *jeopardy* [*ĕ*] **B**. **RS**; *leopard* [*ĕ*] **B**. **RS** 17; *feoffee* [*ĕ*] **RS** 17. — *Geography* [*jografy*] **B**, *Geometry* [*jometry*] **B** müssen vor dem Hochton den Laut verloren haben, oder *e* wurde als Mittel betrachtet, *g* zu weichen. Es sind Aussprachen, die Walker 1802 S. 35 als "monsters in pronunciation" bezeichnet und deshalb verwirft.

au.

a) Primäres *au.*

I. Unsere Grammatiker bezeugen uns meist ǭ; (vgl. 73 Ellis, I, 146. Vietor, *Ph. St.* III. 92, *Phon*[5] § 45 A 6; Luick, *Anglia* XIV. 470; Brotanek, *Mason* XV f.; Horn, *Unters.* 21 ff. und neuerdings Th. Spira, *Die englische Lautentwicklung nach frz. Grammatikerzeugnissen*, QF 115, Straßburg 1912, §§ 136—139. 744 nehmen ein Nebeneinander von $\bar{a}$ und ǭ an).

Ellis sagt von **RS**'s *au*: The EO take the sound of *au* for granted and must have pronounced (*AA*) [ǭ]. — *authority*, (*laurel*), *sausage* **RS** 14 zeigen keine Spur von Kürzung des betonten Vokals. — *laurel* [*lorrel*] **B** < me. *lorel*. — Bei den andern Orthoepisten erscheint auch [ǭ].

II. *au* vor *gh*. *ought* mit [ǭ] **L**; *draught* [ǭ] 74 **RS** 14, mit *f* **C** S. 80). ō ebenso in *naught, slaughter, taught* **RS** 14. **B** hat die Schreibungen *nought, drought* mit [ǭ]. — *yacht* [*yacht* und *yawt*] **B**, heute *jŏt*.

b Secundäres *au.*

Vor *l* + Cons. hatte sich im Ausgang der me. 75 Zeit ein *au* aus *a* herausgebildet.

1. Auslautendes *aul.* **Wh** = *a* long and broad 76 like *au*, ebenso **RS**. — Die satzbetonte Form *shall* mit *au* **RS** 7 findet sich noch bei Walker. *shâlt* [ǭ] **L**,

Chap VI. -- In der Vortonsilbe scheint *œ̆* vorzuliegen *already* [*alreddy*]; *although* [*altho*] **B**, **L** dagegen *âlthôugh*.

77 2, ***aul*** vor Dental *assault, chaldron* [ǭ] **RS** 14 (vgl. Koeppel, *Sp-Pr*, 12f.). — Schwund des *l* in *falter* [*fauter*] und *halter* [*hauter*] ist dialektisch; *psalter* [*salter, sawter*] **B** (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 232).

78 3. ***aul*** vor Guttural. *balk, chalk, malkin, stalk, talk, walk,* all sounded *au*, where *l* is not at all sounded **RS** 14.

79 4. ***aul*** vor Labial. Für **RS** existiert durchweg die Aussprache ǭ, die ausschließlich dem 17. Jahrhundert angehört, darunter *salmon* [heute *sǣmn*]. **B** veranlaßt uns zu derselben Annahme mit *calf* [*cauf*], *calm* [*caum*], *half* [*hauf*], *salve* [*sauve*], doch *psalm* [*salm, same, saum, sawm*]. *Ralph* [*Rafe*] **B** < me. *Rāfe* < afr. *Rauf* (s. Luick, *Anglia* XVI, 473; Horn, *Anglia* XXXV. 285).

a, au + Nasal.

80 Es handelt sich zum großen Teil um französische Lehnwörter. Die Frage, ob me. *a* oder *au* zu Grunde zu legen ist, steht noch offen. **RS** spricht die Fortsetzung von *au*, indem er einen "broad sound" lehrt in *brawn, dawn, flawn, lawn, pawn, prawn, spawn, tawn, tawny*. Er erwähnt noch folgende Wörter mit [ǭ]:

1. solche, die heute *ā* haben: *branch, stanch, command* **RS** 7.
2. solche, die heute *ā* und ǭ haben: *daunt, flaunt, haunch, jaundice, jaunt, lanch, paunch, taunt, vaunt*, **RS** 7, 14.
3. solche, die heute *ei* haben: *manger, -y, stranger* **RS** 7.

Wenn er auf S. 14 sagt: but some think that *u* may be omitted, when *n* follows as *lancet, lanch*, &c, so ist wohl damit zugegeben, daß auch eine Aussprache *ā* oder *æ* bestand. — Ebenso darf man vielleicht folgende Bemerkung ansehen: "Some words are written with

au or *aw*, as the Writer will, as *baul, daub, pause*: Some with (*au*) or single (*a*) as *scall, defalk, enhanse, hant, daut, mander, jant*, and perhaps better with a single (*a*) before (*l*) and (*n*). **C** 49 cf. Ekwall S. VI. — *branch* [*branch*], *hanch* [*haush*], *launce* [*lanse*] **B** bestätigen die Existenz des *a* [æ].

ọu, ǫu.

I. Die beiden Diphthonge *ọu* und *ǫu* sind in me. 81
Zeit schon zusammengefallen. Der Diphthong hat sich im 17. Jahrhundert zum Monophthong herausgebildet unter Verlust des zweiten Elementes, *ou* > ǭ > ọ̄. Besondere Angaben über die Qualität des Lautes finden wir bei unsern Orthoepisten nicht. Aus den Beispielen und Umschriften können wir nur ersehen, daß das zweite Element verloren war.

L Chap V, VI. *thrôw*; *ōwn*; *thôugh*.

B *blow* [*blo*]; *shew* [*sho*].

RS 16 sieht in *w* ein Längezeichen für *o*. Außerdem: "*o* is broader and longer" als *ow* in *cow, how* vgl. § 58 Anm. 1. *Though* and *dough* mit [ọ̄] **RS** 16. — **L** Chap XII. XV kennt *ô* [ọ̄] in Adjektiven auf *ous*, das er mit *ôus* wiedergibt[1]), ebenso **B** *righteous* [*richose*]; *tedious* [*tejose*].

II. 1. ***ou + r.*** *four, fourty* with derivations haben 82
[ọ̄] **RS** 16. *four* [ọ̄] ebenso **B**[2]). — **B**, "But how is *ou* sounded in *fourty*? like *o* short, the *u* being lost", aber **B** 18 *foŭrty*, s. oben § 62. (Vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 141.)

2. ***ou + gh.*** Wir haben eine doppelte Entwicklung 83
dieser Lautgruppe.

a) ***ough > of.***

cough [*coff*] **L**, **B**, **RS** 16; *lough* [*off*] **RS** 16, soll

---

[1]) L Chap XII. *ou* like *o* [ọ̄].
In *sôuldier, môuld, rôuld, graciôus,* and *sôul.*
In *jealôus, piôus, thôugh, âlthôugh, contrôul.*
Chap XV. *gorgeôus, righte-ôus.*

[2]) B Q. How is *ou* sounded in *four* and *soul*?
A. Like *o* when *e* ends the Syllable.

nach Muster von schott. $\dot{\chi}:f$ umgebildet sein (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 255 A. 2); *trough* [*off*] **RS** 16; *chough* [*ŏf*] **L**[1]) hat heute [*ɒ*] Laut.

b) Schwund des *gh* in *dough*, *thought*, *bought*, *brought*, *fought*, *nought*, *sought*, *thought*, *wrought* **RS** 16. Luick, *Unters.* 49 führt diese Wörter des EO an. Wir haben hier [ǭ] anzunehmen, weil **RS** von einer Besonderheit des Lautes nirgends etwas sagt. Der [ǭ]-Laut, wie ihn **B** in allen diesen Wörtern anführt, ist nach Luick, *Unters.* 48 ff. auf mundartliche Aufhellung zurückzuführen. — *Vault* < frz. *voulte* mit ǭ **RS** 14, [*vaut*] **B**.

II. Vokale in schwachtoniger Silbe.

84 1. Vokale in vortonigen Silben (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 144). *e* in Vortonsilben fällt in *eskutcheon*, *Esquire*, *escullion* (?) **B**. Nach Skeat bestanden daneben Schreibungen ohne *e*. — *coroner* [*crowner*] **B** < afrz. *corouner* zeigt Schwund des vortonigen *o*. — In "*ao* is parted in *extraordinary*" **L** Chap XIV ist das heute geschwundene *a* noch erhalten.

85 2. Vokale in Mittelsilben (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 145). Den Schwund des Vokals der Mittelsilbe zwischen stark- und schwachbetonter Silbe finden wir in einer Reihe von Wörtern. *i* ist stumm in *business*, *fashion*, *carriage*, *marriage* **L** Chap III; in *bullion*, *carrion*, *chariot*, *ordinary*, *spanniel* **B** und in *parliament* (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 152, Anm.) und *venison* bei **L** und **B**. — Nicht gesprochen wird 'first (*e*) in *scrivener* and second (*e*) in *Wednesday*' **RS** 5; *a* in *Michaelmas* [*mickelmas*] **B** gesprochen dagegen von **L** (*a-e* parted and their Vowels distinctly sounded in *Micha-elmas* etc. Chap XV), *Squinancy* [*Quinzy*] **B**; *o* in *damosel* **L** (bei **RS** *damsel* geschrieben), *Nickolas* [*Nicklis*] **B**; *u* in *Whitsuntide* [*Wis'ntide*] **B**.

---

[1]) L Chap VII. *gh* like *f* as
rough, cough, hick-cough,
laughter, daughter, chough, enough.

3. Vokale in Endsilben (vgl. Horn, *Ne. Gr.* 86
§ 147—152).

A. Vokale im absoluten Auslaut.

y am Ende von Wörtern mit mehr als einer Silbe lautet *e* [wohl *ī*] **B**[1]): "The sound of (*e*) [*i*] is expressed most commonly (*y*) as *happy, holy*, which supplies the place of (*ie*), but of late (*y*) generally obtains not but that (*ie*) may still be very well retained instead of *y* for Ornament sake, at the pleasure of the Scribe" **RS** 5. — *ey* am Ende von Wörtern ist [*ĕ*] **L**[2]), bei **B** dagegen [*ī*] *attourney* [*atturnee*]; *Wednesday* [*Wensdee* or *Wensda*], ebenso bei **RS** [*ī*] Table 26th.

B. Vokale im Auslaut vor Konsonant (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 149 ff.).

Vor auslautendem Konsonanten sind *e, i, o* nach einigen Zeugnissen verstummt, nach anderen sollen sie als "obscure sound" erhalten bleiben. — *e* nach *l* im Auslaut "is but obscurely sounded", so daß folgende Wörter wie einsilbige lauten: *stabble, rabble, fiddle* &c., dagegen "two distinct syllables, with the *l* written after *e*", **RS**[3]) 5. *damsel* &c. (vgl. Kaluža, *Gramm.* II, 190).

[1]) Q. How is *y* sounded at the end of a word? A. In Words of more than one Syllable (also nicht in *my* z. B.) *y* is sounded like *e*.

[2]) L Chap III. *y* dormant lies
in *Monkey, pulley, key*
in *chimney, journey, kidney, Anglesey.*
ey like ĕ short
in *coutrĕy, honĕy*
Atturnĕy, monkĕy, parslĕy, tansĕy, monĕy.

[3]) RS 5 (2). After (*l*) final (*e*) is but obscurely sounded, as if the following words were but one syllable, and by some are called Feminine Syllables, or a Syllable and half; whether sounded long or short, a *Stable, Rabble, Bridle, Fiddle; Rifle, Ruffle, Bugle, Struggle; Maple, Grapple, Title, Little;* but these following should make two distinct Syllables with the (*l*) written after the (*e*) viz. *Damsel, Battel, Cattel, Chattel, Chanel, Darnel, Dogrel,*

— Endet das Wort auf *re*, so ist nach **RS** 5 ein deutlicher Laut vor *r* zu hören.[1]) — *i* ist stumm in *cousin* **L**; in *marish* [*marsh*] **B**; *i* = obscure (*u*) in *gossip* **RS** 8. — *e* like *u* short before *n* in Participles as *beaten*, *taken* **L** Chap II, stumm ist es dagegen nach **RS**, **B**; doch "(*e*) is fully sounded before (*n*) in proper Names as Garden of *Eden* **RS** 5". — Nach **B** fällt *o* in der Endung *on* wie *bason* [*bas'n*], nach **RS** "it makes a sequisyllable". — *om* [= *ŭm*] in *besom*, *bottom* etc. **B**, **RS** 9. — *portmanteau* [*portmant'l*] **B** ist wohl an *mantle* angeglichen. — Nach *c*, *g*, *ch*, *s*, *z* ist (*es*) als volle Silbe (distinct Syllable) zu sprechen **RS** 6. — Abgeschwächt zu *e* ist das *a* der Endsilbe in *chokolate* [*chokolet*]; zu *i* erhoben in *Nickolas* [*Nicklis*] und vor *dž* in *dammage* [*dammidge*], *carriage* [*carridge*], ebenso in *cabbage*, *language*, *marriage*, alles Beispiele von **B**. — *ai* in *bargain*, *chaplain*, *curtain*, *travail*, *Chamberlain* mit *ē* bei **L**, *ĭ* und *ĕ* bei **B** und **RS** 13 (vgl. Storm², 816); *foreign* [*forrin*, *forren*] **B**; *forfeit* [*forfit*] **B**, (*ĕ* bei Jones) zeigen die Erhöhung zu *i*. — Sämtliche Endsilben wie *ar*, *ur*, *our*, *or*, *ure* sind von **RS** (Tables) wie *ur* gesprochen; *our* gibt **L** mit *ŏr* wieder, und folgende 2 Angaben lehren uns, daß in der Endsilbe *ous* sowohl *ŏ* als auch *ō̄* gesprochen wurde.

L Chap III. *u* lies quisçent in
guard, *guest* . . . ., endings *ŏur* and *ŏus u* sounds not as in *Saviour*, *scrupulôus*.

Drivel, Hansel, Hatchel, Gavel, Gravel, Label, Level, Lozel, Model, Navel, Hovel, Shovel, Ravel, Swivel, Rebel, Satchel, Shekel, Shrivel, Squirrel, Ouzel, Trussel, Tressel, Tassel, Sorrel, Mongrel, Teazel, Stammel.*

[1]) RS 5f.: The sound of (*e*) seemeth silent after (*r*) at the end, but indeed it hath an obscure sound before it, if it be well observed, as *Fire*, really sounds *fiur*, *more*, *mour*, *mare*, *maur*, *rere*, *reur*, *pure*, *puer*. So (*s*) after (*re*) as *acres*, *acurs*, *inspires*, *inspiurs*; likewise *acre*, *lucre*, *massacre*, *maugre*, *meagre*, must so be written, yet sounded as if *acur*, *lucur*, *massacur*, *maugur*, *meagur*.

Chap XII. *ou* like *ŏ*

In words that end in *ŏur*, as *Emperŏur*.

In *rigŏur, cough, choughs,* and *ambassodŏur*.

ou like *o*

In *sôuldier, môuld, rôuld, graciôus,* and *sôul*.

In *jealòus, piôus, thôugh, âlthôugh, contrôul*.

Konsonanten.

Labiale.

I. ***b, p.*** Im Anlaut ist *b* und *p* stumm in *Bdellium* **RS** 22; *psalm* **L, B, Wh, RS, M**; und *psalter* [*salter* or *sawter*], in denen etymologische Schreibung vorliegt. 87

Im Inlaut schwindet der Labial zwischen *m* und Consonant. *Ambsace, Simpson, Thompson, temptation, symptome, contempt, sumptor, sumptuous, attempt, accomptant, redumption,* **RS** 23, ebenso bei **L**, Chap V. — *accompts* [*accounts*] **B** s. § 61. — Etymologische Schreibungen liegen vor in *debt, doubt, subtil, receipt;* zu *p* in *empty* und *glimpse* vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 158[3].

Im Auslaut ist *b* nach *m* geschwunden in *climb, kemb, comb, coxomb, dumb, lamb, tomb, womb* **RS** 23; *plumb* **B**, dagegen wurde in *crumb, thumb, limb* **RS** 23 *b* fälschlicherweise angefügt. — *bailiff* [*baily*] **B** < me. *baili* (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 167 Anm. 2).

II. ***f, v.*** Assimilation des *f, v* liegt vor in *halfpenny* [*hapenny*] **B** (vgl. Horn, *Unters.*, 18 f.); *fivepenny* [*fippense*] **B**. 88

III. ***w*** vor ***r*** ist um 1600 geschwunden. Doch sucht es **RS** noch festzuhalten. 89

1. "*w* is not sounded without difficulty when *r* follows as those Table 42."

2. "In these words (Table 42th) it is very little sounded without too much affectation and constraint when (*r*) follows it." — Die Wörter beginnen "with forced sound of *wr*". But (**RS** 103) *bewray* or discover

a secret is well distinguished from *beray* or defile with Dung; thô both are very dirty Actions." Vielleicht ist es doch nur ein künstliches Festhalten des *w* und vermutlich wird es gehört, weil man es geschrieben weiß (*ai-a* Parallele!). — Stumm ist *w* in *answer*, *two* **RS** 24. —

Bemerkenswert sind **B**'s Umschriften *pennyworth* [*pennoth*], *forward* [*forrad*], *southwark* [*suthrik*] (vgl. Sweet, *H. E. S.* § 937; Koeppel, *Sp.-Pr.* 22. 23); *swound* [*soond*] **B**, s. Koeppel, *Sp.-Pr.* 25. — Die Aussprache des romanischen *gue*, *que* in herübergenommenen Wörtern, die sich aus folgenden Angaben ergibt, ist zum Teil von der heutigen verschieden: *ua* = *wa* in *language*, aber *ue* not sounded in *relique*, *rōgue* etc. **L** Chap XIV; *ue* is silent after *g* and *q* in the same Syllable as *Relique*, *Tongue* . . **Wh**; "*u* must always follow (*q*) as part of it, to make up the sound of *kwe* or *que*, so some write *oblique*, *pique*, *antique*, *relique*" **RS** 21 (vgl. Koeppel, *Sp.-Pr.* 23) oder *ua* must always be parted 1. except it follows *g* which make the plein sound of (*Gua*) which we call (*wa*) in English. So we translate *Gualterus* in Latin *Walter* in English. — In *wh* wird noch eine Aspirata gehört **Wh**: In our Language *h* must take place among the Consonants, for we cannot want it, and our Language would be imperfect without it: for it softens the sound of *t* and *s*, as in *the*, *thy*, *shall*, *shame*: and with *w* forms many Words which we cannot pronounce without it; as *what*, *when*, *why*" und: "Though placed before, yet seems to be pronounced after the *h* as *who*, *why*" **M**.

Dentale.

90 **I. *d*, *t*.** Schwund des *d*, *t*, am Ende von Wörtern wird erwähnt in *diamond* **B**; in Konsonantengruppen in *handkerchief* [*handkecher*] **B**; *handsome* **RS** 23, **B**; *Wednesday* **B**, **RS** 23; *almonds* **B**, *London* [*Lonnon* or *Lundon*] **B**, *kindred* **B**, *friendship* **L**, *hand-*

maid **L** Chap V; in *sts* wie *beasts, posts, feasts* **RS** 24[1]). Nach Walker 18 helfen sich die Londoner "of the lower order" dadurch, daß sie ein *e* nach *t* vor *s* einschieben [*beastes*]. — In *listen* **B**, **RS**, *hasten* **RS**; *glisten*, *bustle*, *gristle* **RS**; *whistle* **B**, **RS** 24; *bristle* und *often* **B**, *hanch*, *clinch* mit [*nš*] **B** (vgl. Horn, *Guttl.* 63). Beachtenswert ist **B**'s *Whitsuntide* [*Wis'ntide*] mit Schwund des *t* in der Lautgruppe *tsn*; vgl. *boatswain*, heute = *bousn*.

II. *th*; *th* = *t* *Thames* **B**, *Thyme* **B**, **RS** 23; *Thomas* **B**, **RS** 23; *authority* **B**, **RS** 23 < me. *autority* (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 180 Anm., *Anglia* XXXV, 374); *t'other* geht auf *that other* zurück, gewöhnliche Form des 18. Jahrhunderts (vgl. Storm², 779). — *th* ist stumm in *Rhythme* **L**, **M**, "a graphic variant" of *Rime* (*N. E. D.*); *cloths* [*cloze*] **B**. — 91

th > *d*: *burthen* [*burden*] **B**; *murther* [*murder*] **B**; *farthing* [*fard'n*, *farding*, *farthin*] **B** (vgl. Horn, *Ne. Gr.* 200 Anm. 2, für Vulgärsprache Storm², 825). —

III. *s*, *z*. *s* wird nicht gesprochen in *island*, *isle* **L**, **B**, **Wh**, **RS**, **M**; *Lisle* **RS**; *Viscount* **L**, **Wh**, **RS** 24 < frz. *vicountey*; *Carlisle* **B**; **L** kennt stimmloses *s* in *mace*, *piece*, *advice*, *induce*, stimmhaftes *s* in *feceible* (heute *feasible* geschrieben), *suffice*, *sacrifice* mit frz. Aussprache des *s*, aber dem Lateinischen angeglichener Schreibung (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 204, 205). In den Tafeln 1—10 beschäftigt sich **RS** mit der Schreibung und Aussprache der *s*-Laute. Die Schreibung hat sich bis heute in einigen Wörtern geändert, die Aussprache nicht. Seine Angaben in 'Table 7' über die Stimmhaftigkeit des *s* in verschiedenen Verben und die Stimmlosigkeit in den entsprechenden Substantiven ist genau, aber nicht besonders beachtenswert. *Cruſe*, glass for Oyl &c; To *Cruse* or Trent about. Erwähnt sei sein Bemühen, die 92

---

[1]) RS 24. *T* can hardly be pronounced between *s* and *s* as *Beasts, Priests, Posts, Feasts, Guests* &c. not after *st* before *en*, as *listen*, *hasten*, *glisten*, nor between *s* and *le*, as *bustle, gristle, whistle,* &c.

verschiedene Aussprache der *s*-Laute durch den Druck zu kennzeichnen. Deshalb bringt er die allgemeine Regel: The kind Printers, or careful Compositers (if they were well paid for it) might here, easily prevent several gross mistakes, if they would place a long (*ſ*) between the Vowels, when the sound is hard, as it is in those 18 mentioned in the foregoing 7. Table and a short (*s*) sounding (*z*) between two Vowels in most other Words: the such as these would soon be distinguished. *cloſe* thick, secret — *close* to cover, finish. **RS** 45: Generally at the end of words (*s*) sounds (*z*) whether Substantives of the Plural number as *Cats, Beds, Pins, Dogs, Guns* or Verbs of the Third Person singular, as *Dotes, Loves, Teaches,* for *Doteth, Loveth, Teacheth.* Ist *Cats* mit bewußter Absicht hierher geraten?

RS 48: "All Monosyllables that end with, and bear hard upon the sound of *s* must be written with *ſs,* except these four *this, thus, us* and *yes.*" zeigen die Stimmlosigkeit der *s*-Lauts in diesen Wörtchen.

93 ***d, t, s, z + j.*** Da sich die Zeugnisse häufen, wollen wir sie in historischer Folge anführen und das Ergebnis dann feststellen.

a) In betonter Silbe.

B: *sure* [*shure*]; *assure* [*ashure*]; *consume* [*conshume*]; *issue* [*ishue*]; *suit* [*shoot*].

RS: *sue, issue* und *virtue* in Table 46 th (*Cue, due*), also haben wir *ju* anzunehmen.

M: The silent *s* with an *h* hisseth thicker as *she, ash*; and sometimes without an *h* as before *u, sure.*

Wir hätten also bei **B** und **M** die breite Spirans anzunehmen, während bei **RS** ein Übergang von $s + j > \check{s}$ noch nicht zu konstatieren ist. Eine andere Frage ist es, ob das *j*-Element nach *š* in obigen Fällen schon geschwunden ist. Es scheint nicht so, da wir mit der einzigen Ausnahme von [*shoot*] den Laut nach *š* mit $u = ju$ wiedergegeben finden.

b) In unbetonter Silbe.

L Chap XV: e-a parted and distinctly sounded *Reāl, page-ant, Pre-ambl, Gile-ad, oce-an, serge-ant.* In *oce-an* wird er *š* noch nicht kennen, die *j*-Laute sind noch deutlich bezeugt.

B *tion* zeigt durchweg die breite Spirans: *compunction* [*compunkshon*], *action* [*akshon*], *devotion* [*devoshon*].

s + *j* zeigt *sh*; dagegen wird *zy* für *z* + *j* bezeugt:

aversion [*avershon*], dagegen *delision* [*delizyon*], *vision* [*vizyon*], *brasier* [*brazyer*]. — *tiate* [*shate*], *associate* [*assoshate*]: *vitiate* [*vishate*], dann *ancient* [*anshent*], *special* [*speshal*], *tj* > *ch*, d. h. *tš*, und *dj* > *j*, d. h. *dž*: *righteous* [*richose*], *tedious* [*tejose*]. *st* + *i* bleibt erhalten *fustion* [*fustyon*).

Wh: When *s* comes before *t*, then *t* keeps its own sound z. B.: question.

RS 7 f. kennt in *s*, *t* + *j* die breite Spirans durchweg, verneint sie nur wie **B** nach *st* und außerdem nach *ct*, was zu entnehmen ist aus der Angabe **RS** 55: (*x*) being the sound of (*ks*)[1]) is variously expressed, no less then six several ways.

1. by *cks* (*backs*), 2. *ks* (*books*), 3. *cc* (*accent*), 4. **B** (*ct*) in words ending in *action*, *ection*, *iction*, *oction*, *uction* and *unction*: Likewise *Sanction*, *Distinction*, *Affectionate*, *Dictionary*, *Complexion*, *Connexion*, *Crucifixion*, *Deflexion*. 5. At the end of some words the sound of (*x*) must be expressed by (*cts*) wie *acts, corrects.*

Daß *i* nach Konsonanten in schwachbetonten Silben > *j* geworden ist, beweist **RS** durch *ye* in *poniard* &c. (Seine Stellung ist im wesentlichen die Coopers S. 42: *I* ante *er* vel *on* et post *st* sonum habet *y*, ut . . .)

[1]) Nicht auch *gs* wie in C. 10 vgl. Ekwall, *Wr Sch C* S. XX.

tial, *cial*	*shal*	*cian*, *sian*	*shan*	*tiate*, *ciate*	*shate*
cient, *tient*	*shent*	*cious*, *tious*, *scious*	*shus*	*tion*, *sion*, *ssion*	*shun*

ist eine Zusammenstellung aus einer Reihe von Beispielen bei **RS** 7 f.

M "The Consonant *t* before *i* and another vowel sounds like *s* thick: except where *s* goes before *t* as *question*". *i* muß in *j* übergegangen sein; denn er sagt: "The two Vowels sound like one syllable."

94 Die breite Spirans scheint schon sehr allgemein üblich zu sein. **L**'s Angaben sind zu dürftig, um etwas sicheres sagen zu können. Sehr durchgreifend ist dann **B**, nur *sion* (*vision*) ist noch [*syon*]. **RS** bildet den Schlußstein, er hat überall breite Spirans. Bemerkenswert ist noch für **RS**, daß die drei Wörter *question*, *combustion*, *digestion*, die heute die breite Spirans haben, ausdrücklich mit *st* bezeugt sind, ebenso von **Wh**. (Über *s*, *z* + *j* vgl. Horn, *Unters.* 76 ff.)

95 **IV.** *š*. **B**'s *shril* [*shurl* or *sril*], *shrimp* [*srimp*] < ae. *scrimman*; *shrink* [*srink*] < ae. *scrincan* zeigen den mundartlichen Lautwandel von *sh* vor *r* > *s* (vgl. Wright, *E. D. Gr.*; Horn, *Guttl.* 19, 23 f.; Storm[2], *E. Ph.* 824). Die breite Spirans scheint als mittlerer Konsonant geschwunden in *vouchsafe* [*voutsafe*] **B** (vgl. Ekwall, Jones § 622; Horn, *Ne. Gr.* § 220, Anm. 2).

96 **V.** ***n***. Auslautendes *n* nach *m* ist geschwunden, was von allen bezeugt wird; ebenso nach *l* in *kiln* < me. *kilne* **L**, **RS** 23; *n* an *m* assimiliert in *government* **RS** 23. —

Liquiden.

97 ***l***. Vor Labial und Guttural ist *l* geschwunden. Ob **RS** 14 in *chaldron*, [*Chaudron*] bei **B**, *cauldron*, *fault*, *vault* den Schwund des *l* kennt, steht nicht fest (vgl.

Koeppel, *Sp.-Pr.* 13, 14). — Auch vor Dental schwindet *l* wie in *falter* [*fauter*] **B**, *falt* **B**, *halter* [*hauter*] **B**, *psalter* [*salter* or *sawter*] **B** (vgl. Luick, *Anglia* XVI, 476 ff.; Koeppel, *Sp.-Pr.* 13 f.). — *Bristol* [*Bristoe*] [ǭ] **B** (vgl. zur Erklärung Zachrisson, *Some Instances of Latin Influence on English Place-Nomenclature*, in: Lunds Universitets Årsskrift, N. F., Afd. 1, Bd. 7, Nr. 2, S. 18 ff.). — **B** hat für *could* noch zweifache Aussprache [*coold*, *cud*]. Man dürfte vielleicht nach **L** Chap XII [1]) **B**[2]) **RS** 15 noch *l* in *could, should, would* annehmen, weil sie *oo* [ū] in diesen Wörtern lehren (vgl. Luick, *Anglia* XVI, 471 f.).

r. Im Wortauslaut nach Vokal entwickelt *r* vor sich einen dunklen Laut, den **RS** mit *u*, **B** mit *u* und *e* wiedergeben. *more* [*mour*], *mare* [*maur*], *maugre* [*maugur*], *acer* [*aker*] **B**; *citron* [*sitarn* u. *sittern*] **B**. — Metathese des *r* liegt vor in *frumenty* [*frummety* u. *furmenty*] **B**, *hundred* [*hunderd*] **B**, Schwund des *r* vor *s* und *th* (vgl. Horn, *Ne. Gr.* § 235 Anm., Pogatscher, *Anglia* XXXI, 261). *Sarsenet* [*sasnet*] **B**, *smother* < me. *smorther* von **RS** mit ŭ gesprochen; *collonel* [*currenel*] **B** < afrz. *couronnel*, *handkerchief* [*hankercher*] vgl. N. E. D.; *curfew* [*curfer*] **B** < *couvrefeu* N. E. D.: The corrupt forms in *four* — *fur* etc. (kommen im 14. Jahrhundert vor) appear to be of phonetic origin, though in some cases associated with *fire*. 98

Palatale und Velare.

I. ***g, k.*** Die Grammatiker bezeugen uns durchweg, daß *g* stumm ist in *feign, flegm* (*phlegm*), *Sevaglio, Seignior* **Wh**. — "*Ch* sounds *k* in all words of Hebrew and Greek derivation except *Cherubim, Rachel, Tychi-* 99

1) *ou* like *oo*. In *your, yours, couldest, could, would, wouldest, source, should, shouldest, courtier, couch, gourd, wourts, course.*

2) Q. How are *o* and *ou* sounded in *accoutre, behove, prove, course, could, should, would, more, tomb, womb, two?*
A. Like *oo* [ū].

cus“ **RS** 22. **Wh.** — *ache* [*ake*] **B**; *Ennuch* [*Eunuke*] **B**; *Schism* [*sism*] **L. B. Wh**; *Schedule, drachm* ohne *ch* **Wh.** — **L**, **B** und **RS** 23 lehren die me. *c*-losen Formen *indict-ment, verdict*; für letzteres kennt **B** doch auch schon das dem Schriftbild angeglichene [*verdict*] (vgl. Koeppel, *Sp.-Pr.* 9). – *victuals* [*vitals*] **B** < me. *vitailes* ist in der Schreibung ans Lateinische angeglichen (vgl. Hillenbrand § 12).

g, k vor ***n***. Wir finden bei unserm Orthoepisten die bekannten Wiedergaben *kn* durch *tn*, *hn* und *n* (vgl. Horn, *Guttl.* 4—12).

B: “*k* and *g* before *n* are but imperfectly pronounced like the note of Aspiration“. *gnash* [*nash* und *hnash*], also auch Aussprache ohne *g* und *k*, ebenso in *gnat, gnaw, knack, knave, knead, knight, know* etc.

RS 1. *k* must begin all words that have a hard sound before (*l*) (*i*) (*n*) Table 18th.

2. *k* is never written before any Consonant but (*n*) and then with so much constraint, that it almost loseth its sound thereby.

3. *k* little sounded, when it follows *n* in *kn*.

Der Grammatiker glaubt also, das *k* noch etwas zu hören.

M *g* and *k* before *n*; as *gnat, knife, knot*, in which sort of words, if the *k* sound at all, it is somewhat like a (*t*).

100 **II. *ng*.** In schwachtoniger Silbe ist auslautendes *ing* > *in* geworden (vgl. Horn, *Guttl.* 31 f, 47 ff, *Unters.*, 58, 90; Storm[2] 823): **B** lehrt [*in*] in *dilling, farthing, herring, kitling, pudding, shilling.* Bemerkenswert ist, daß von der Regel in **C**: “*g* silent is added to verbal Substantives and Participles, as *hearing, teaching, moving*; and in words that have the sound of (*ng*) as *sing, rung*: But not in others as *Machin, Kitchin*“ in **RS** sich nichts findet (vgl. Ekwall, **C** S. XVI, f.).

101 **III. *gh*.** Spuren dieser me. Spirans reichen noch bis in das 17. Jahrhundert herein. Gill 1621 will sie noch in *high* kennen. **Wh**: *gh* after *i* in the same syllable

is only an Aspiration, and the *i* is always long as *nigh*, *nighbour*.

Sonderheiten: 1. *gh* im Auslaut. *dough* [*duff*] **B**; *hickcough* [*hikok*] **B** bezeichnet Luick, *Anglia* XVI, 492 als abnorme Lautung (vgl. Horn. *Guttl.* 94) s. dazu N. E. D. unter *hiccup* und *hickock*: *hiccough* was a later spelling, app. under the erroneous impression that the second syllable was *cough*, which has not affected the received pronunctation, and ought to be abandoned as a mere error. *hickock* (onomatopoetisch) ist frühe Form für *hiccup*. *sigh* [*sike*] **B** < ae. *sīcan* (vgl. Horn, *Guttl.* 70).

Wh: *gh* is also silent after (*au*) and (*ou*) as *laugh*, *taught*, *fought* and without another Consonant follow it hath always the sound of *f* as in *laugh* &c. So wie *laugh* in dem Satze untergebracht ist, scheint es, daß eine der Angaben vielleicht nicht richtig ist, und es liegt nahe, das erste *laugh* dafür anzusehen, weil nur die Form mit *f* weiterlebt. Wir müssen die Angabe aber mit denen von Jones zusammenbringen, damit sie uns glaubwürdiger erscheint. Ekwall, *Jones* § 126: Jones has *au* [ǭ] in *caught*, *fraught*, *naught*, like modern standard English; but also in *draught*, *laugh*, *laughter* which have now *āf* — Jones p. 30 *au* — *augh*, *laugh*; in der Mundart lebt diese Form nicht weiter. — *lough* [*loff*] **RS** 16 < ae. *loh* (vgl. Horn, *Guttl.* 94) — **M** hat für den Laut noch die Bezeichnung "a sound mixt of a guttural and labial".

2. *gh* vor *t*. L kennt *f* in *daughter*. **RS** 14 *draught* ohne *f*, was sich durch Drydens Reime stützen läßt (vgl. Dierberger, 44 f.).

h.

M lehrt, daß *h* in *honour* nicht gesprochen wird. — 102
B Q. Where is *h* writ and not sounded? A. In *John*, . . . *hard*, *heart* &c. — *forhead* [*forred*] **B**, ebenso bei **B** *grashopper* [*grassopper*]; *houshold* [*housold*]; *manhood* [*mannud*].

Wortverzeichnis.

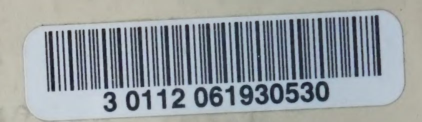
(Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen.)

Lebenslauf.

Geboren wurde ich, Karl Ludwig Kern, evangelischen Bekenntnisses, am 31. Januar 1888 in Horrweiler (Rheinhessen) als Sohn des † Weinkommissionärs Peter Kern III. und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Hirschmann. Nach 4jährigem Unterricht in der Volksschule meines Heimatsortes besuchte ich die höhere Bürgerschule zu Sprendlingen (Rheinhessen) [2 Jahre], das Progymnasium zu Bingen [5 Jahre] und das Ludwig-Georgsgymnasium zu Darmstadt [2 Jahre], das ich Ostern 1907 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Das erste und zweite Semester studierte ich in München, das dritte in Heidelberg. In den folgenden großen Ferien nahm ich an einem Ferienkurs für Ausländer in Versailles teil. Seit dem Wintersemester 1808/09 studierte ich, mit einer einsemestrigen Unterbrechung, in Gießen. In diesem Semester, dem Wintersemester 1909/10, war ich an der Universität Oxford immatrikuliert. Auf der 'Bodleian Library' (Oxford) und dem 'British Museum' (London) sammelte ich das Material zu der vorliegenden Arbeit.

Ich nahm teil an den Vorlesungen und Übungen folgender Herren Professoren und Dozenten: München: Bitterauf, Breymann, Jordan, Lipps, Muncker, Riehl, Schick, Simon, Voll, Wells; Heidelberg: Hoops, Neumann, Oncken, Schneegans, Strachan, Voßler, Windelband; Oxford: Berthon, Brett-Smith, Crawford, C. H. Firth, A. S. Napier, W. A. Raleigh, A. L. Smith, D. Nichol Smith, Snow, H. Sweet; Gießen: Behrens, Haller, Horn, Messer, Montgomery, Rauch, Roloff, Siebeck, Strack, Thomas. Gegenwärtig erledige ich meinen Vorbereitungsdienst am pädagogischen Seminar der Liebigsoberrealschule zu Darmstadt.

Allen meinen hochverehrten Lehrern spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Herrn Prof. Dr. Horn für die Anregungen und die Ratschläge bei der vorliegenden Arbeit.


3 0112 061930530